

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Beilagen: „St. Laurentiusblatt“, „Heimatvolk und Heimatkur“, „Kirche und Leben“, „Die Frau und ihr Heim“, „Unterhaltung und Wissen“, „Sport-Rundschau“ und die illustrierte Beilage „Heimat und Welt“. — Eigene Rundfunkanlage. Der Bezugspreis beträgt — halbjährlich einschließlich Beilagen — 1 Reichsmark.



Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis — Zahlung bei Aufgabe — für die 29 mm breite Zeilenbreite 25 Pfennig, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 30 Pf. — Kleinanzeigen 1 Mark. Anzeigen werden bis 5 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages angenommen.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Reichsbank-Giro-Konto, Reichsbank-Rhein 41800.

Nr. 237

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Dr. Heinrich Staab.

Neuß, Mittwoch, 13. Oktober 1926 (Eduard)

Rotationsdruck und Verlag der
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

53. Jahrgang

Neuestes in Kürze.

Berlin, 13. Okt. Dem Berliner Tageblatt zufolge, gab der festgenommene Dr. Bräuninger, der erst 16 Jahre alt ist, an, daß er den Mord begangen habe, weil die Eheleute ihn wegen seiner Flucht aus der Fürsorgeanstalt anzeigen wollten.

Berlin, 13. Okt. Nach einer Meldung des Vorwärts aus Prag, sind der deutsche und der tschechische Gewerkschaftsbund übereingekommen, eine gemeinsame Landeszentrale zu errichten, die mit ihrer Tätigkeit am 1. Januar 1927, beginnen wird.

Paris, 12. Okt. Briand hat heute mittag den Oberkommandierenden der Rheinarmee, General Guillaumat, empfangen.

Der Vertrag mit den Hohenzollern.

Der Antikliche Preussische Pressedienst gibt über den neuen Vergleich mit den Hohenzollern folgende Einzelheiten:

Zwischen der Preussischen Staatsregierung, vertreten durch den Finanzminister, und den Bevollmächtigten der Hauptlinie und der Nebenlinien des Hauses Hohenzollern wurde am 6. Oktober, abends, ein Abänderungs- und ein Zusatzvertrag zu dem Vertrage vom 12. Oktober 1925 abgeschlossen, der folgende Änderungen gegenüber dem vorjährigen Vertrag enthält:

Die Hauptlinie gibt weiter auf:

1. Schloß und Gärten: Bellevue, Babelsberg, Königswusterhausen mit Inventar;
2. Hauptgrundstücke: Breite Straße 29 in Berlin, Kolonie Alexandrowka, Weinberg am Obelisk in Potsdam, Nikolske und einige andere;
3. Güter und Forsten im Umfange von etwa 300 000 Morgen.

Die an die Hauptlinie zu zahlende Barsumme wird von 30 auf 15 Millionen ermäßigt.

Die Nebenlinien (Karl- und Albrecht-Linie), die nach dem vorjährigen Vertrage ihren gesamten Grundbesitz beibehalten, geben nunmehr dem Staat insgesamt 47 000 Morgen, und zwar die Albrecht-Linie 20 000, die Karl-Linie 27 000 Morgen ab.

Diese Vereinbarungen entsprechen den Bestimmungen des sog. Kompromißgesetzentwurfs der Reichsregierung nach dem Beschluß des Reichstages in der 2. Lesung. Die Hauptlinie hätte nach diesem Entwurf voraussichtlich 200 000 Morgen Land und Forsten und eine Barsumme von 6 bis 7 Millionen erhalten. Die Hauptlinie behält nach dem Abänderungsvertrage 250 000 Morgen, überläßt aber zum Ausgleich für das Mehr dem Staat Schloß und Park Bellevue (Wehrbeitragswert 36,4 Millionen), sie erhält nach dem Abänderungsvertrage eine Barsumme von 15 Millionen und überläßt zum Ausgleich für das Mehr dem Staat Schloß Babelsberg mit Inventar und die oben genannten Grundstücke.

Die Albrecht-Linie wäre nach dem Kompromißgesetzentwurf in ihrem Landbesitz nicht geschmälert worden. Die Karl-Linie dagegen hätte wahrscheinlich, was allerdings nicht ganz zweifellos ist, die Herrschaft Flatow-Skrojanke an den Staat herausgeben müssen. Dieser Sachlage wird dadurch Rechnung getragen, daß jetzt beide Nebenlinien zusammen 47 000 Morgen uneigentlich abgeben.

Von dem gesamten beschlagnahmten Vermögen verbleiben hiernach dem Staat:

die Kronschloßer mit dem historischen Mobiliar und den Gärten einschließlich Bellevue und Babelsberg, die Kunstwerke in den Berliner Museen und die Schatzkammer in München, die Kroninsignien, die Verfügung über das Hohenzollern-Museum, die Hausbibliothek und das Hausarchiv nach Maßgabe besonderer Bestimmungen, die Theater mit dem Theaterfonds, rund 250 000 Morgen Land und Forst, fast sämtliche Hausgrundstücke in Berlin und Potsdam, die Kron-Fideikommissrente.

Ministerpräsident Braun führt die Verhandlungen in Preußen.

Berlin, 13. Okt. Mehrere Blätter melden, der preussische Ministerpräsident Braun sei der Anregung, die Verhandlungen über eine Regierungserweiterung selbst zu führen, gefolgt. Laut „Täglicher Rundschau“ sollen die Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei voraussichtlich am Donnerstag aufgenommen werden. Der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Volkspartei ist durch das Zentrum von dieser Absicht der Regierung verständigt worden.

Die Sozialdemokraten.

Berlin, 12. Okt. Die Sozialdemokraten dürften voraussichtlich am morgigen Mittwoch Stellung zur Frage der Regierungsumbildung nehmen. Es wird betont, daß ihre Lösung nur unter dem Gesichtswinkel der Regelung im Reich möglich ist.

Schwere Gefährdung Helgolands?

Hamburg, 12. Okt. In der Glindeburg erweisen sich die Sturm- und Flutwässer als verheerend. Der Deich ist wieder gebrochen.

Schlimm sind die Nachrichten aus Helgoland. Die Düne wird kaum einer neuen Sturmflut Stand halten. Gewaltige Wassermassen ergossen sich in den Nordhafen gegen die Dünen. Die hohe nördliche Hügelkette ist halb verschwunden. Der auf der Düne aus Eisenbeton erbaute Kommandeurstand und das vor dem Kriege errichtete Zeppelindenmal sind unterhöhlt und stürzten ein. Auch das Niederland wurde überflutet. Sportplätze und Anlagen sind größtenteils zerstört. Auf Wangerooz ist der neue Damm durchgeschnitten. Bei Norderey gibt der Dampfer Jfros dauernd S. S. Rufe. Ein Flugzeug der Station hat 14 Seemeilen von Valtum einen Dampfer mit schwerer Schlagseite gesichtet, konnte aber nicht niedergehen, sondern benachrichtigte Bergungsdampfer. Diese fanden den Dampfer nicht mehr auf. Ein spanisches Schiff ruft in Höhe des Wefer Feuerschiffs dauernd um Hilfe.

Berliner Stadtverordneten gegen Verkauf des Kaiserhofes.

Berlin, 13. Okt. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern in einer außerordentlichen Sitzung mit dem geplanten Verkauf des Kaiserhofes. Der Hof wurde durch das Reichsfinanzministerium, Bürgermeister Scholz teilte mit, daß der Magistrat bereits beim Reichsfinanzministerium, beim Reichswirtschaftsministerium, beim preussischen Minister des Innern und beim Reichsrat Einspruch gegen den Kauf erhoben habe. Sämtliche Parteien, mit Ausnahme der Deutschen Nationalen, schlossen sich dem Einspruch des Magistrats an.

Dr. Bell in Mainz und Speyer.

Mainz, 11. Okt. Auf seiner Reise durch das besetzte Gebiet besuchte der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Bell heute die Stadt Mainz. Nach einer Besichtigung des Domes und einer Begrüßungsansprache durch Staatspräsident Ulrich, in der dieser auf die Rolle des besetzten Gebietes hinwies und der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich eine Möglichkeit finden ließe, von Reichs wegen die Rolle des besetzten Gebietes zu lindern, ergriff Reichsminister Dr. Bell das Wort und sagte u. a., die Regierung werde ihr Augenmerk weiter auf die Wiederherstellung des Domes zu Mainz richten, damit er zu Pfingsten 1927 neu erheben werde. Günstig sieht die Reichsregierung ihre Aufgabe darin, die Versöhnung auf allen Gebieten, auch auf dem der Wirtschaft, weiter zu pflegen. Das Ziel der Politik müsse der Wiederaufbau Europas aber nur unter Gleichberechtigung sein. Der Abzug der Besatzung werde die Erfüllung von Thoren bedeuten.

Speyer, 12. Okt. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete traf heute gegen 11 Uhr im Kraftwagen von Mainz bei der Regierung in Speyer ein, wo er dem Regierungspräsidenten Dr. Mattheus seine Aufwartung machte. Vor mittags waren Besprechungen mit der pfälzischen Regierung. Nachmittags empfing der Minister eine Abordnung aus Germersheim, die ihm eingehend Bericht erstattete. Auch die außerordentlich bedrückte Lage der Stadt Germersheim kam dabei zur Sprache. Anschließend fand ein Empfang von Arbeitnehmern aus den Grenzgebieten statt. Der Minister erklärte, daß er für die ihn vorgetragenen Wünsche der sogenannten Franzosenfänger vollstes Verständnis habe. An Einstellung der derzeitigen Unterfertigung werde nicht gedacht. Alsdann fand im Regierungsgebäude eine allgemeine Aussprache statt, an der teilnahmen die ersten Bürgermeister der Städte, die Vorsitzenden der Handelskammer, der Handwerkskammer, der Kreisbauernkammer, des Industriellen-Verbandes, des Handels-Schutzverbandes, die beiden Vorsitzenden des Kreistages, Oberbürgermeister Geheimrat Strobel, Reichstagsabgeordneter Bayerndorfer, Reichstagsabgeordneter Domkapitular Hildenbrand, Vertreter der christlichen und freien Gewerkschaften sowie die Vorsitzenden des Vereins Pfälzischer Zeitungsverleger, dem pfälzischen Verband des Reichsverbandes der Deutschen Presse.

Die Rheinlanddordonnungen unbefriedigend abgebaut.

Berlin, 13. Okt. Die Vossische Zeitung meldet: Die Prüfung der Vorschläge, die die Interalliierte Rheinlandkommission über die Verminderung der Dordonnungen gemacht hat, hat zunächst ergeben, daß die deutschen Wünsche nur zum Teil erfüllt werden.

Wahrscheinlich wird ein Gegenantrag des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete der Interalliierten Rheinlandkommission übergeben werden.

Der Typhus in Hannover.

Hannover, 12. Okt. Heute früh befanden sich in den städtischen Krankenhäusern 1575 Typhuskranken und Typhusverdächtige. Die Zahl der Todesfälle ist auf 210 gestiegen.

Holland und die Rückkehr des Kaisers.

Amsterdam, 12. Okt. Zu den in der Presse in den verschiedenen Ländern wiederholt aufgetauchten Meldungen, daß der ehemalige deutsche Kaiser binnen kurzem nach Deutschland zurückkehren beabsichtige, und daß mehrere ausländische Regierungen aus diesem Grunde bei der niederländischen Regierung Schritte unternommen hätten, erzählt der Amsterdamer Berichterstatter des MIA von jüdischer Stelle, daß bei der niederländischen Regierung weder von der Seite des ehemaligen Kaisers, noch von Seiten irgend einer ausländischen Regierung Schritte mit Bezug auf die Möglichkeit der Rückkehr des Kaisers nach Deutschland unternommen worden sind. Bei

der niederländischen Regierung ist auch nichts darüber bekannt, daß der ehemalige Kaiser aus Gesundheitsrücksichten Haus Doorn verlassen möchte. Insbesondere entspricht es keineswegs den Tatsachen, daß der ehemalige Kaiser oder Beauftragte desselben irgend eine Unterredung mit dem niederländischen Minister des Innern gehabt haben. In amtlichen Kreisen glaubt man zu wissen, daß der Kaiser selbst der Rückkehr nach Deutschland abgeneigt sei.

Aufnahme Deutschlands in den internationalen Flugverband.

Rom, 13. Okt. Auf dem Flugverband-Kongress, der augenblicklich in Rom tagt, wurde gestern nachmittag u. a. beschlossen, daß Deutschland wieder in den internationalen Flugverband aufgenommen wird.

Viscount d'Abernon über den deutschen Sport.

London, 12. Okt. Viscount d'Abernon erklärte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Evening News“ auf die Frage, wie es mit dem Sportgeist im neuen Deutschland stehe, die Deutschen seien heute glänzende Sportleute. Dies habe ihn fast mehr beeindruckt, als alles andere. Es sei etwas, das jeden Tag deutlicher werde. Die Deutschen spielten die meisten englischen Spiele. Die männliche Jugend Deutschlands spiele Fußball fast ebenso gut wie die Engländer. Sie bore und spiele sogar Kriket, das englischste Spiel. Die jungen Mädchen in Deutschland schloßen sich den jungen Männern im Golf und Tennis an. Die Deutschen würden, so sagte d'Abernon, eine Sportnation, und sie täten es vorzüglich, weil sie der Ansicht seien, daß der Sport eine Nation tüchtig macht, und auch, weil sie sehen, daß England eine Sportnation ist. Es sei ein Beweis des Sportgeistes der Deutschen, daß sie trotz des Krieges keine Bitterkeit gegen England hegten. Sie bewunderten England, und der Sportgeist, den England während des Krieges gezeigt habe, habe tiefen Eindruck auf sie gemacht. d'Abernon schloß, er sei als Optimist zurückgekommen, und er glaube, daß der Geist des Friedens in Europa niemals größer war, und daß die Zukunft wieder hell sei.

Zur Unterredung zwischen Chamberlain und Krafin.

London, 13. Okt. Die Blätter bestätigen, daß die Unterredung zwischen Chamberlain und Krafin kein greifbares Ergebnis gezeitigt habe. „Daily Telegraph“ zufolge hat Krafin keine positiven Vorschläge unterbreitet. „Daily Mail“ zufolge würden aber die Besprechungen fortgesetzt werden.

Die Kohlenknappheit in England.

London, 13. Okt. „Times“ meldet, mit der gestrigen Sitzung des Kohlenkomitees und des Kabinetts habe sich ergeben, daß die im Lande befindlichen Vorräte als ausreichend betrachtet werden könnten, um den Bedarf bis Mitte November zu decken. Man hoffe, daß bei weiterer Rückkehr der Bergleute zur Arbeit jede Gefahr einer Kohlenknappheit für den Hausverbrauch und für die wesentlichen Dienstzweige als endgültig beseitigt gelten kann.

Der Kirchenkonflikt in Mexiko.

Mexiko, 12. Okt. Sechzig hervorragende katholische Bürger ließen der Kammer einen Antrag zukommen, in dem eine Abänderung der religiösen Bestimmungen der Verfassung gefordert wird. Dieser Antrag ist mit demjenigen identisch, der am 23. September von dem Episkopat gestellt und von der Kammer abgelehnt worden war, weil er von Geistlichen unterzeichnet war, die im Staate Mexiko keine politischen Rechte besitzen.

Tena schließt sich der Kantonnarmee an.

Peking, 12. Okt. Fengjuhjang teilte dem Oberbefehlshaber der Kantonnarmee mit, daß er sich der Politik der Kantonnregierung anschließe und das Kommando über die 120 000 Mann zählende Volksarmee übernommen habe, die in „Revolutionäre Armee Nordwestchinas“ umbenannt werde.

Das neue tschecho-slowakische Kabinett.

Prag, 12. Okt. Die Demission des Beamtenkabinetts Cernh wurde angenommen und ein neues Ministerium ernannt. Diesem gehören zwei deutsche Minister an: Prof. Spina und Prof. Mahr-Garting.

Kleine Nachrichten.

600 Jahre Schule und 100 Jahre Gymnasium.
Düren, 12. Okt. Das Dürener Gymnasium feierte heute und die beiden folgenden Tage, die 100. Wiederkehr seiner Anerkennung als Volksschule und die Erinnerung an seine 600jährige Geschichte. Die Festlichkeiten begannen mit der Eröffnung der im Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler. Die früheren Schüler überreichten durch den ehemaligen Direktor Geh. Rat Dr. Weisweiler der Anstalt ein Ehrenmal in Gestalt eines prächtigen bunten Fensters.

Wettervorhersage bis Freitag.
(Telegraphische Meldung des Meteorologischen Amtes.)
Unbeständig, öftere Regenschauer, lebhaft südwestliche Winde. Die Temperaturen lagen zwischen 5 und 15 Grad.

Snerhörte Flegelwirtschaft!

Sie rauchen Pfeife, werfen Pultschänke und hauen um sich.

Wüster Kommunistenradau.

Das gleiche Spiel wie vorgestern.

Berlin, 12. Okt. Auch die heutige Sitzung des Preussischen Landtages, in der die zweite Lesung des Hohenzollern-Vergleichs vorgenommen werden sollte, brachte kommunistische Nadelstiche. Die Kommunisten stellten einen Antrag nach dem anderen. Eine Stunde kommt man überhaupt nicht dazu, in die Tagesordnung einzutreten. Es hagelt Ordnungsrufe. Als der Vorsitzende einen abwesenden Kommunisten rügt, beantragt ein Kommunist für ihn die Schaffung einer goldenen Brille, damit er besser sehen könne. Man beantragt u. a. auch die Auflösung des Landtages. Als einer der kommunistischen Redner die Hohenzollern als eine Gesellschaft von „Verbrechern“ bezeichnet, steht ein ungeheurer, minutenlanges Stürm auf der Tribüne ein. „Berunter von der Tribüne! Raus!“ Unfähige Zwischenrufe der Kommunisten antworten.

Der Präsident schließt den kommunistischen Abgeordneten Müller von der Sitzung aus, der den Saal ohne Widerspruch verläßt. Als endlich der deutsch-nationale Abgeordnete von der Osten unter ungeheurer Lärm der kommunistischen Fraktion gegen die widrige Plut von Gemeinheiten protestiert, umfassen die Abgeordneten fast alle dicht gedrängt die Rednertribüne. Die weiteren Ausführungen von der Osten gehen im Lärm unter. Vergeblich sucht der Präsident Ruhe zu schaffen. Von der Osten verläßt die Tribüne. Schon steht der kommunistische Führer Pöck da, der die ganze Obstruktion organisiert.

Um 2 Uhr konnte das Haus nach zweistündiger Geschäftsordnungsdebatte und nach den Ruhestörungen der Kommunisten in die Tagesordnung eintreten. Den Bericht des Ausschusses erstattete der demokratische Abgeordnete Fall. Man hätte gemeint, die Sitzung des Landtages würde bei seinen ruhigen Ausführungen ohne Zwischenfälle weitergehen. Es kam zu ungeheuren Szenen, wie sie der Landtag oder überhaupt ein Parlament noch nicht erlebt hat.

Aus einem noch nicht zu übersehenden Anlaß kam es plötzlich im Saal zu einem tätlichen Zusammenstoß. Ein kommunistischer Abgeordneter warf dem demokratischen Abgeordneten Kiedel ein Altkleid vor die Brust und ein zweites zur Deckung der Brust. Dies war das Zeichen für das Eingreifen der Zuschauertribüne. Dort hatte die kommunistische Fraktion ihre Anhänger auf den ersten Bänken verteilt, alles junge Burken. Die bürgerlichen Parteien wandten sich sofort gegen die Tribüne und verlangten deren Räumung. Der Präsident war machtlos. Es erhob sich im Hause ein Höllenlärm. Die kommunistischen Tribünenbesucher schrien in den Saal herunter, die Parteien zur Tribüne herauf.

Als ein Diener die kommunistischen Schreier entfernen wollte, erhob sich furchtbarer Lärm unter den kommunistischen Abgeordneten. Pöck stürzte zur Tribüne herauf, um die kommunistischen Besucher zu schützen. Da hielt plötzlich auf der Tribüne ein junger Burke eine Brandrede in den Saal herunter. Er beschimpfte die Sozialdemokraten, die in der Kürstentage umgefallen seien. Dann stimmten die kommunistischen Tribünenbesucher ein Hoch auf die Internationale an. Schließlich gelang es, die Tribünen zu räumen.

Trotz Aufhebung der Sitzung wollte ein kommunistischer Abgeordneter sprechen. Er wurde durch den Lärm der Rechtsparteien verhindert. Darauf ergreift er das auf der Tribüne stehende Glas Wasser und warf es samt Inhalt in die Schär der bürgerlichen Abgeordneten hinein. Ein anderer ergreift die Glocke, um sie ebenfalls unter die Abgeordneten in den Saal zu schleudern. Größeres Unglück wurde nur dadurch verhindert, daß es einem Diener gelang, ihm die Glocke zu entwenden. Abg. Kaspar ergreift darauf ein neben ihm stehendes Tintenfaß und machte Anstalten, es ebenfalls in den Saal zu werfen. Was auch ein Diener verhinderte. Erregte Szenen spielten sich auch zwischen einzelnen Abgeordneten ab, als ob es jeden Moment noch zu weiteren Tätlichkeiten kommen würde.

Die Kommunisten benehmen sich überhaupt herausfordernd. Sie rauchen und sitzen in lärmenden Gruppen zusammen. Abg. Pöck beantragt im Laufe der Debatte, den Ministerpräsidenten, der jetzt im Saale anwesend gewesen sei (Zurufe bei den Kommunisten: Er ist schon wieder ausgerückt!) zu veranlassen, auf verschiedene Fragen zu antworten. Der Antrag wird von mehr als 15 (kommunistischen) Abgeordneten unterstützt, ist also angenommen. Herr Pöck formuliert seine Frage an den Ministerpräsidenten. Der Antrag wird abgelehnt. Vizepräsident Garnich teilt mit, daß ein demokratischer Antrag eingegangen ist, die preussischen Minister des Innern, der Finanzen, für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe und Kultus vor den Landtag zu zitieren. Die Demokraten wollen hiermit den weiteren kommunistischen Anträgen vorgehen. Mit den Stimmen der Kommunisten wird die Besprechung beschlossen. (Sie haben also gestern etwas gemerkt!) Die Besprechung wird aber nur von dem kommunistischen Pöck geführt. Dann wird mit allen gegen die kommunistischen Stimmen ein demokratischer Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und der demokratische Antrag auf Herbeiführung der Minister einstimmig abgelehnt. Abg. Pöck beantragt eine besondere Redezeit von einer Stunde für den § 1, wird aber abgelehnt. Abg. Landendorff (W.) erklärt: Trotz der Rot weiter Schichten, in erster Linie des Mittelstandes, nehmen wir die Vorlage an, weil es sich um Aufrechterhaltung des Eigentumsbegriffes handelt. Wir anerkennen, daß der Finanzminister zur allgemeinen Befriedigung der Bevölkerung sich um das Zustandekommen des Vergleichs ein Verdienst erworben hat. Für die Deutsch-Hannoverscher verliert dann Abg. Freiherr v. Wangenheim eine Erklärung, daß sie sich der Stimme enthalten. Abg. Schwenk (W.) behauptet, die Vorlage sei zwischen den Parteien vorher vereinbart worden, daher habe man im Ausschuss völlig geschwiegen. Der Redner kritisiert dann die neuen Bestimmungen der Vorlage und fordert, die Hohenzollern den Erwerbslosen und den Wohnungslosen gleichzustellen. Nun geht das Theater wieder los. Nacheinander treten verschiedene Kommunisten vor, die den Abg. Pöck abblenden. Jeder verliest einen Antrag, der den Ministern das Vertrauen entziehen will. Man verlangt die Wiedereröffnung der Tribünen. Der Präsident lehnt ab. Darauf ruft von den Kommunisten: Demagogie! Regisseur! Oberst! Schieber! Pöck! Nachdem Abg. Menzel-Halle (Komm.) der versucht hatte, einen kommunistischen Antrag wegen der 27

politischen Gefangenen in Kottbus sofort zur Besprechung zu bringen, das Wort entzogen ist, wird die Besprechung des § 1 geschlossen. Während noch das Ergebnis der Abstimmung festgestellt wird, kommt es erneut zu einem Zwischenfall. Sozialdemokraten und Kommunisten geraten in Streit. Besonders entsteht ein Wortwechsel zwischen dem Kommunisten Abel und dem sozialdemokratischen Abg. Okerroth. Abel stößt Okerroth vor die Brust. Eine weitere Schlägerei wird durch das Dazwischentreten des Abg. Heilmann verhindert. Der Präsident fordert den Abg. Abel auf, das „Folat“ zu verlassen. (Weiterkeit). Bei den Kommunisten Aufbruch der Pöck Okerroth? Schließlich verläßt der Abg. Abel den Saal. Das Ergebnis der Abstimmung ist die Annahme des ersten Teiles des § 1 der Vorlage mit 207 gegen 38 Stimmen. (Beifall rechts). Dann wird der Änderungsantrag (Abg. Komm.) mit 251 gegen 33 Stimmen bei vier Stimmenthaltungen abgelehnt. In weiterer namentlicher Abstimmung wird unter Ablehnung kommunistischer Änderungsanträge der Rest des § 1 mit 214 gegen 37 Stimmen bei 36 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten angenommen. Damit ist die Genehmigung der Vergleichsverträge in zweiter Lesung ausgesprochen.

Als die Kommunisten nun zur Stellung von Anträgen als Obstruktionsmittel griffen, beantragte Abg. Herold (Ztr.), nun zuerst über den Paragraphen abzustimmen. Die Kommunisten lärmten. Abg. Pöck meint, das fernzuehe das Zentrum. Ein Schlußantrag wird angenommen, der Antrag Herold ebenso. Nun legt wahrer Höllenlärm ein. Die Kommunisten schimpfen, werfen mit Papierknäulen und drängen sich ans Rednerpult. Die Sitzung muß 6.35 Uhr unterbrochen werden. Die Kommunisten üben alle Flegelien, rauchen Zigaretten, pfeifen und schimpfen. Der Vizepräsident eröffnet, daß er neuer Lärm ein. Er schließt einen Kommunisten nach dem anderen aus. Nun stürmen die Kommunisten die Präsidententribüne und bewerfen das Präsidium mit Altkleiden, Tintenfassern und gar Pultkästen! Einige der Angreifer erkletterten die Präsidententribüne, um den Präsidenten zu verjagen. Die bürgerlichen Abgeordneten drängen sich schreiend vor das Präsidium. Der Präsident schließt die Sitzung. Man beschloß, daß die angegriffenen Mitglieder des Präsidiums Strafanzeige wegen Körperverletzung stellen.

8 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Vizepräsident Gernisch spricht seine Empörung über das kommunistische Benehmen aus. Das Präsidium werde unter allen Umständen aushalten. Der Ministerpräsident habe die Abgeordneten Okerroth, Eppstein und Androsch wegen ihrer Angriffe für 20 Sitzungstage ausgeschlossen. Er fordert diese auf, den Saal zu verlassen. (Rufe: Die werden wir!) Eppstein raucht die Pfeife. Mehrmals muß der Präsident die Sitzung unterbrechen, aber die Abgeordneten gehen nicht. Nach einer Viertelstunde kommen drei Polizeibeamte in Zivil. Sie werden von den kommunistischen Abgeordneten mit beleidigenden Zurufen, wie „Schreiegarde“, „Mistgroschungen“, „Spieß“ empfangen. (Rufe an die Polizisten: Ihr dummen Schweine, schert Euch heraus!) Die auszuschließenden Abgeordneten verlassen infolgedessen freiwillig den Saal. Abg. Kollwitz wird für acht Tage ausgeschlossen, weil er nicht den Saal auf Aufforderung verließ. Prompt geht dieser unter allgemeiner Heiterkeit.

Pöck spricht zur Geschäftsordnung und protestiert, da nicht der geringste Anlaß zum Ausschluß vorgelegen habe (1). Den Ausschluß von drei Abgeordneten würden die Kommunisten zur Aufrechterhaltung der Massen benutzen (2). Stürmische Schlußrufe beenden sein Wort, als der Präsident fragt, ob Pöck über die abgelaufene Redezeit weiterreden wolle. Frau Krüger und Gernisch werden noch ausgeschlossen. Da wird Paragraph 3 der Vorlage mit 227 gegen 24 Stimmen bei 60 Enthaltungen angenommen.

Nun scheinen die Kommunisten einzusehen, daß sie mit ihren Gemeinheiten nichts erreichen. Pöck erklärt, daß sie nun alle den Saal verlassen, was unter ironischen Zurufen der anderen Abgeordneten geschieht.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin, 12. Okt. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat sich auch im letzten Septemberhälfte kräftig fortgesetzt. In der Zeit vom 15. September bis 1. Oktober ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1.194.000 auf 1.128.000 zurückgegangen, die der weiblichen von 289.000 auf 267.000, die Gesamtzahl von 1.483.000 auf 1.395.000, also um 88.000 oder 5,9 Prozent. Die Zahl der Hilfsunterstützungsempfänger (unterstützte Familienangehörige, Erwerbsloser) hat sich im gleichen Zeitraum von 1.481.000 auf 1.410.000 vermindert. Während des ganzen Monats September ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 153.000 d. h. um 9,8 Prozent zurückgegangen gegenüber einem Rückgang von 103.000 d. h. 6,3 Proz. im August und 89.000 d. h. 5,5 Proz. im Juli. Gegenüber dem Höchststand der Erwerbslosenzahl im Februar, die 2.058.000 betragen hatte, ergibt sich ein Rückgang um 663.000 oder 32,2 Prozent.

Germersheim.

Eigenartige französische Auslassung.

Paris, 12. Okt. In den französischen Zeitungen liest man folgende Darstellung über den Zwischenfall in Germersheim: „Hauptmann Tropicat, der kommunistisch beauftragte Berichtserstatter beim Kriegsgericht des 32. Armee-Korps in Landau, hat sich nach Germersheim zu einem Ortsstermin begeben. Er wird demnächst die deutschen Zeugen hören, deren Namen ihm der Staatsanwalt von Landau mit bekanntgegeben wurden. Bekanntlich wird die Untersuchung dieser Angelegenheit gleichzeitig durch die deutschen Gerichte und die französische Militärbehörde betrieben. Hauptmann Tropicat hat seine Untersuchung beinahe beendet. Er hat eine gewisse Anzahl von Offizieren und Unteroffizieren des 311. Regiments angehört.“

Die Untersuchung ergibt offenbar, daß es die Deutschen seit einiger Zeit auf den Unterleutnant Roucier abgesehen hatten. Er soll ebenso wie gewisse andere seiner Kameraden auf einer schwarzen Liste stehen, die von den nationalsozialistischen Vereinigungen aufgestellt wurde. (1) Man weiß ferner darauf hin, daß seit einer gewissen Zeit zahlreiche Angriffe in Germersheim gegen Soldaten und Offiziere in Zivil begangen wurden. Man glaubt,

daß der Unterleutnant Roucier gegen den 15. Oktober vor dem Kriegsgericht erscheinen wird.“ Wenn der Herr Hauptmann „demnächst“ die deutschen Zeugen vernimmt, hat er wohl bisher nur die französische Darstellung gehört. Audiatur et altera pars! Das gilt auch für die Presseveröffentlichungen wie die obige.

Richterbund und Verfassung.

Zu viel abhängige Hilfsrichter.

Kassel, 12. Okt. Hier tagt gegenwärtig der preussische Richterbund. In seiner Eröffnungsrede bekannte sich der Vorsitzende zur Verfassung. Wenn Einzelfälle des Mißbrauchs richterlicher Gewalt vorgekommen seien, so bekämpfe der Bund sie. Der Richterbund müsse dazu kommen, solche Fragen zu klären. Der Bund nahm einstimmig folgende Entschlüsse an:

„Die im preussischen Richterbund vereinigten Richter und Staatsanwälte erblicken in der Weimarer Verfassung die Grundlage, das Recht und die Gewähr für den Bestand des Vaterlandes und bekunden ihre unerschütterliche Verfassungstreue. Die Richter sind Diener des im Gesetz niedergelegten Willens des deutschen Volkes, nicht Diener irgend einer Partei. Sie erachten es daher für ihre Pflicht, die Verfassung der Republik als oberstes Gesetz des deutschen Volkes zu stärken.“

Eine ähnliche Resolution faßte auch der preussische Messorenverein. Sie begrüßte außerdem noch, wenn die Richter außerhalb des Amtes positiv mitarbeiteten. Es sei auch ein unhaltbarer Zustand, daß 1/2 der Rechtspflege von nichtangestellten, abhängigen Hilfsrichtern ausgeübt werde. Die im Etat enthaltenen Stellen deckten keineswegs den Bedarf.

In der geschlossenen Vertreterversammlung des preussischen Richterbunds wurde die Stellung zum republikanischen Richterbund erörtert. Nach längerer Aussprache wurde eine Satzungsänderung beschlossen, die besagt, daß kein Mitglied auch Doppelmitleid bei einer anderen Organisation, welche eine Ständesvertretung sein will, sein darf. Hierzu beantragte der Vorsitzende noch den Zusatz, daß dieser Beschluß bis zur nächsten Vertreterversammlung nicht zur Anwendung gebracht werden solle. Man hoffe im nächsten Jahre eine endgültige Fassung dieser Satzung beschließen zu können. Nebenbei wurde die Art von Waffentatbestand, in der sich eine schärfere Auseinandersetzung, in der sich sowohl zustimmende wie auch teilweise scharf ablehnende Ansichten geltend machten. Die vorgeschlagene Satzungsänderung wurde dann einstimmig angenommen.

Eine deutsche Kulturwoche in Temesvar.

Temesvar, 12. Okt. Schwäbische Kreise des rumänischen Banats veranstalteten eine deutsche Kulturwoche, an der aus dem Reichs-Gesandtschafts-Kreis Karl Roeder (Köln), Universitätsprofessor Dr. Mar Meinerz (Münster i. W.), Reichstagsabgeordneter Ministerialrat August Wegmann mitwirkten. Der Besuch der Vorträge war außerordentlich stark. Auch Angehörige anderer Nationalitäten folgten als Zuhörer den Vorträgen mit großer Aufmerksamkeit. Gleichzeitig wurde eine Studienreise in den schwäbischen Gemeinden des Banats unternommen.

Für den Aachen-Rhein-Kanal.

Aachen, 12. Okt. Die Aachener Wirtschaftskverbände hielten heute im Kurhaus eine Kundgebung für den Aachen-Rhein-Kanal ab, der die Vertreter sämtlicher Behörden bewohnten. Professor Proetel von der Technischen Hochschule hielt einen Lichtbildervortrag über den geforderten Kanal. In einigen Wochen falle die Entscheidung. Redner zeigte die Industrien des Aachener Gebietes und ihre Notwendigkeiten. Er widerlegte insbesondere auch den Vorwurf der Unwirtschaftlichkeit. Privatwirtschaftlich rentabel sei kein Kanal. Der Kosten von 189 Millionen Mark seien genau berechnet. Im Vergleich zum Sankt-Lavener Kanal seien die Kosten des Aachen-Rhein-Kanals um dreifach so hohe Betriebskosten. Direktor Hell (Stolberg) beleuchtete die wirtschaftliche Seite des Kanals. Er wies insbesondere den Gedanken zurück, als schädliche der Kanal die Ruhr. Nachdem Oberbürgermeister Dr. F. a. m. i. d. noch kräftige Worte für die Größtentscheidung des Gebietes gesprochen hatte, wurde einstimmig eine die Haltung zusammenfassende Entschlußfassung angenommen.

Köln, 11. Okt. Am Gewerbegericht machen oft entlassene Arbeiter Ansprüche geltend, weil sie ihre Papiere bei der Entlassung nicht erhalten haben und daher die Anträge auf Erwerbslosenunterstützung am Arbeitsnachweis nicht stellen könnten. Eine Anfrage beim Arbeitsnachweis hat ergeben, daß Anträge auf Erwerbslosenunterstützung auch angenommen werden, wenn die notwendigen Arbeitspapiere noch nicht beigebracht werden können, da reichsgesetzlich keine Vorschriften darüber bestehen, was bei der Antragsstellung auf Erwerbslosenunterstützung an Ausweispapieren vorhanden sein müsse.

Köln, 11. Okt. Die endgültige Reihenfolge zur 34. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins mit anschließender kommunalpolitischer Tagung hier vom 28. bis 31. Oktober liegt jetzt vor. Der Vortrag über „Entwicklungstendenzen der Weltwirtschaft“ von Professor Dr. K. u. s. t. findet bereits Donnerstag, den 28., abends 7 Uhr statt. Es seien ferner hervorgehoben die Vorträge von Dr. G. H. H. i. c. h. - W. e. i. l. über „Weltbürgertum und Nationalstaat“, Dr. G. H. H. i. c. h. - W. e. i. l. über „Organisation der internationalen Außenpolitik“, Dr. Marie Elisabeth L. a. d. e. r. s. über „Internationale und intereuropäische Organisationen des Völkerebens“, Dr. F. r. i. e. d. a. M. u. n. d. e. r. l. i. c. h. über „Internationale Organisation des Arbeiterschutzes“, sowie Dr. G. e. r. t. r. u. d. B. a. u. m. e. r. über „Die europäische Kultur als Einheit“.

Für die kommunalpolitische Tagung ist ein Vortrag über „Arbeiterfürsorge“ von Stadtdirektorin Dr. G. e. r. t. h. a. K. r. a. u. s. mit anschließendem Erfahrungsaustausch der weiblichen Stadtverordneten. Es ist anzunehmen, daß bei der außerordentlich interessanten Tagesordnung eine große Besucherzahl zu erwarten ist. Daher ist es dringend geboten, sich rechtzeitig beim Büro des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins Ortsgruppe Köln im Kölner Frauenklub, Am Hof 36, anzumelden.

Pfirsichzarten Teint gibt

NIVEA-CREME

beseitigt sofort
Sprödigkeit und Rote
Schachteln zu 20, 30, 60 u. 120 Pfg.

Krefeld, 12. Okt. Dem Luftfahrtverein Krefeld war es gelungen, für dauernd ein Flugzeug nach hier zu bekommen, das vom zweiten Vorsitzenden des Vereins, Heinrich Meiß gesteuert wurde. Seit einer Reihe von Tagen wurden Kundflüge über der Stadt unternommen. Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr verließ Paul nach dem Start auf dem Flugplatz in Krefeld-Vorchum aus einer unaufgeklärten Ursache wahrscheinlich der Motor, das Flugzeug kam mit dem Fallendack in Berührung und der Propeller wurde abgedrückt. Das Flugzeug mußte zur Erde niedergehen und hierbei erlitt der Führer Meiß Verletzungen leichter Art, während der Begleiter, das Mitglied des Luftfahrtvereins Paul Straßer sich einen Oberarmbruch zuzog und zugleich im Städtischen Krankenhaus in Behandlung genommen wurde. Das Flugzeug ist bei dem Unglück zertümmert worden.

Bonn, 11. Okt. In einer Mitteilung an die Presse teilt der Oberbürgermeister der hiesigen Stadt mit, daß die Stadverwaltung Bonn glaubt, den jetzt so eifrig erörterten Plan des Vadsen-Nehein-Kanals nicht vertreten zu können. Ganz abgesehen davon, daß nach fachverständigen Berechnungen die Zwecke des Baues durch billigere Frachten die angrenzenden Wirtschaftsgebiete zu fördern, vermutlich garnicht erreicht würden, gibt die Finanzierung zu großen Bedenken Anlaß, denn der Finanzplan sieht einen jährlichen Fehlbetrag in Höhe von mindestens 7½ Millionen Mark vor. An diesen Fehlbetrag müßten sich die an dem Kanal beteiligten Gebiete sowie Preußen und das Reich teilen.

Handel und Märkte

Der bisherige Kölner Polizeipräsident Jörgiebel ist zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt worden. An seine Stelle tritt der bisherige Ministerialrat im Westreferat des preussischen Innenministeriums, Baufnecht.

Elberfeld, 11. Okt. Hier wird die Grundsteinlegung für ein Schlageterdenkmal am Sonntag, den 17. Oktbr., nachmittags, erfolgen.

Amtliche Devisennotierungen vom 12. Okt. 1926

Par drahtlose Auszahl.	G	F	Par drahtlose Auszahl.	G	F
Buenos Aires	1 Pes. 1,708	1,71	Kopenhage	100 Kr.	111,48
London	1 £ 20,76	20,82	Paris	100 Fr.	12,04
New-York	1 Dollar 1,195	1,215	Frank	100 Kr.	12,45
Amsterdam	100 Fl. 16,75	16,77	Spanien	100 Esc.	1,045
Brüssel	100 Fr. 11,68	11,71	Schweden	100 Esc.	6,25
Oslo	100 Kr. 0,192	0,19	Italien	100 L.	11,14
Helsingfors	100 Finn M.	10,95	Budapest	100000 Kr.	5,975
Rosinen	100 Lira	17,55	Wien Dsch	100 Schl.	50,18

Industrie-Aktien

[illegible]

Deutsche Goldanleihe, groß	96,4	Sparkassen-Anleihe	0,41
Dollar-Anleihe	—	4% Preuß. Konsole	0,65
4% D. Reichsschatzanw.	0,025	3 1/2%	0,65
5% Dtsch. Reichsanleihe	0,67	3%	0,75
4%	0,5	9% Köln. Stadtanleihe 1923	—
3 1/2%	0,64	Pr. Kalwer-Anl. (p. 100 kg)	5,7
3%	0,8	Pr. Roggenwert-Anl. (p. Ztr.)	—

London meldet: Berlin 20,38, Paris 168,75 Brüssel 174%
Newyork 48521, Mailand 119 Paris: Berlin 829, Newyork
34,82, Belgien 96,75, London 169, Mailand 139,50 Amsterdam
Berlin 0,5948, London 12,12½, Paris 7,19, Brüssel 6,95, New
york 249%, Mailand 10,19,

Versicherungs-Aktien

[illegible]

... 140 G	Dyn. masch 49. — G	Klocherw. 130,0 G	Rh. M. Leder 48.5
... 37. — G	Dynam. Neb 154,0 G	Köln. Dampf 160,0 G	... Wasser 1 5.
... 51. — G	Eschw. Berg. — G	Köln. Gumm. 51. — G	... Westf. Spr. 1 16.

[illegible]

Die Börse war auf allen Marktgebieten fest und die U

Unnotierte Werte: Arienheller Sprudel 125G, Braunkohl-Anleihe 7G, Carl Friedrich 15G, Deutsche Lastauto 41G, Polerit Basalt 82G, Elsaß 10G, Kabel Rheydt 163,50–166, Kesselspitze 40G, Lamberts 10G, Lederwerke Rheindahlen 8,5G, Mühlhölz 80G, Reiser 18G, Rheinische Volksbank 95–97, Selb.

68,33B; Paris 12,09G 12,13B; Brüssel 11,69G 11,73B, Newyork 11,96G 4,206B; London 20,362G 20,412B; Schweiz 81,09G 81,29B

Köln 17,66G 2,20B; Kopenhagen 111,41G 111,69B; Odessa 11,88G 92,12B; Stockholm 112,10G 112,38B; Spanien 62,5G 2,68B; Prag 12,42G 12,46B; Wien 59,23G 59,37B.

02—106; Tafelöl extralein (in Originalfässern inkl. Faß) 1
Flaumen (kalifornische, deutsche Packung) in ½ Kisten 70/80

Aprikosen Basis oder 13—15; Apfelfringe Basis prime N. St. 1.
 80; 100; 120; 140; 160; 180; 200; 220; 240; 260; 280; 300; 320; 340; 360; 380; 400; 420; 440; 460; 480; 500; 520; 540; 560; 580; 600; 620; 640; 660; 680; 700; 720; 740; 760; 780; 800; 820; 840; 860; 880; 900; 920; 940; 960; 980; 1000; 1020; 1040; 1060; 1080; 1100; 1120; 1140; 1160; 1180; 1200; 1220; 1240; 1260; 1280; 1300; 1320; 1340; 1360; 1380; 1400; 1420; 1440; 1460; 1480; 1500; 1520; 1540; 1560; 1580; 1600; 1620; 1640; 1660; 1680; 1700; 1720; 1740; 1760; 1780; 1800; 1820; 1840; 1860; 1880; 1900; 1920; 1940; 1960; 1980; 2000; 2020; 2040; 2060; 2080; 2100; 2120; 2140; 2160; 2180; 2200; 2220; 2240; 2260; 2280; 2300; 2320; 2340; 2360; 2380; 2400; 2420; 2440; 2460; 2480; 2500; 2520; 2540; 2560; 2580; 2600; 2620; 2640; 2660; 2680; 2700; 2720; 2740; 2760; 2780; 2800; 2820; 2840; 2860; 2880; 2900; 2920; 2940; 2960; 2980; 3000; 3020; 3040; 3060; 3080; 3100; 3120; 3140; 3160; 3180; 3200; 3220; 3240; 3260; 3280; 3300; 3320; 3340; 3360; 3380; 3400; 3420; 3440; 3460; 3480; 3500; 3520; 3540; 3560; 3580; 3600; 3620; 3640; 3660; 3680; 3700; 3720; 3740; 3760; 3780; 3800; 3820; 3840; 3860; 3880; 3900; 3920; 3940; 3960; 3980; 4000; 4020; 4040; 4060; 4080; 4100; 4120; 4140; 4160; 4180; 4200; 4220; 4240; 4260; 4280; 4300; 4320; 4340; 4360; 4380; 4400; 4420; 4440; 4460; 4480; 4500; 4520; 4540; 4560; 4580; 4600; 4620; 4640; 4660; 4680; 4700; 4720; 4740; 4760; 4780; 4800; 4820; 4840; 4860; 4880; 4900; 4920; 4940; 4960; 4980; 5000; 5020; 5040; 5060; 5080; 5100; 5120; 5140; 5160; 5180; 5200; 5220; 5240; 5260; 5280; 5300; 5320; 5340; 5360; 5380; 5400; 5420; 5440; 5460; 5480; 5500; 5520; 5540; 5560; 5580; 5600; 5620; 5640; 5660; 5680; 5700; 5720; 5740; 5760; 5780; 5800; 5820; 5840; 5860; 5880; 5900; 5920; 5940; 5960; 5980; 6000; 6020; 6040; 6060; 6080; 6100; 6120; 6140; 6160; 6180; 6200; 6220; 6240; 6260; 6280; 6300; 6320; 6340; 6360; 6380; 6400; 6420; 6440; 6460; 6480; 6500; 6520; 6540; 6560; 6580; 6600; 6620; 6640; 6660; 6680; 6700; 6720; 6740; 6760; 6780; 6800; 6820; 6840; 6860; 6880; 6900; 6920; 6940; 6960; 6980; 7000; 7020; 7040; 7060; 7080; 7100; 7120; 7140; 7160; 7180; 7200; 7220; 7240; 7260; 7280; 7300; 7320; 7340; 7360; 7380; 7400; 7420; 7440; 7460; 7480; 7500; 7520; 7540; 7560; 7580; 7600; 7620; 7640; 7660; 7680; 7700; 7720; 7740; 7760; 7780; 7800; 7820; 7840; 7860; 7880; 7900; 7920; 7940; 7960; 7980; 8000; 8020; 8040; 8060; 8080; 8100; 8120; 8140; 8160; 8180; 8200; 8220; 8240; 8260; 8280; 8300; 8320; 8340; 8360; 8380; 8400; 8420; 8440; 8460; 8480; 8500; 8520; 8540; 8560; 8580; 8600; 8620; 8640; 8660; 8680; 8700; 8720; 8740; 8760; 8780; 8800; 8820; 8840; 8860; 8880; 8900; 8920; 8940; 8960; 8980; 9000; 9020; 9040; 9060; 9080; 9100; 9120; 9140; 9160; 9180; 9200; 9220; 9240; 9260; 9280; 9300; 9320; 9340; 9360; 9380; 9400; 9420; 9440; 9460; 9480; 9500; 9520; 9540; 9560; 9580; 9600; 9620; 9640; 9660; 9680; 9700; 9720; 9740; 9760; 9780; 9800; 9820; 9840; 9860; 9880; 9900; 9920; 9940; 9960; 9980; 10000; 10020; 10040; 10060; 10080; 10100; 10120; 10140; 10160; 10180; 10200; 10220; 10240; 10260; 10280; 10300; 10320; 10340; 10360; 10380; 10400; 10420; 10440; 10460; 10480; 10500; 10520; 10540; 10560; 10580; 10600; 10620; 10640; 10660; 10680; 10700; 10720; 10740; 10760; 10780; 10800; 10820; 10840; 10860; 10880; 10900; 10920; 10940; 10960; 10980; 11000; 11020; 11040; 11060; 11080; 11100; 11120; 11140; 11160; 11180; 11200; 11220; 11240; 11260; 11280; 11300; 11320; 11340; 11360; 11380; 11400; 11420; 11440; 11460; 11480; 11500; 11520; 11540; 11560; 11580; 11600; 11620; 11640; 11660; 11680; 11700; 11720; 11740; 11760; 11780; 11800; 11820; 11840; 11860; 11880; 11900; 11920; 11940; 11960; 11980; 12000; 12020; 12040; 12060; 12080; 12100; 12120; 12140; 12160; 12180; 12200; 12220; 12240; 12260; 12280; 12300; 12320; 12340; 12360; 12380; 12400; 12420; 12440; 12460; 12480; 12500; 12520; 12540; 12560; 12580; 12600; 12620; 12640; 12660; 12680; 12700; 12720; 12740; 12760; 12780; 12800; 12820; 12840; 12860; 12880; 12900; 12920; 12940; 12960; 12980; 13000; 13020; 13040; 13060; 13080; 13100; 13120; 13140; 13160; 13180; 13200; 13220; 1

elbe Viktoria 68—70; Linsen mittel 1926er 64—66; dsgl. Her 1926er 86—90; Anfehlkraut rein in Eimern von 12½ kg b

0; Malzkaffee lose inkl. Sack 44—46; Holl. Heringe 800/10 kg Fischgew. die 1/1 Tonne 51—53; Rohkaffee (Santos) 500 gr 50 kg unverzollt 115—117; Schmalz (Nordamerik. pur) in Kisten oder Kübeln von 25 kg 156—160; Butter (fin.) Qualität 350; dsgl. 2. 320—330, beides Erzeugerpreis ab V. adestation ohne Verpackung (ruhig); Milch (amerik. Standardmarke) ungezuckert (Kiste zu 48/16 Unzen) die Kiste 24—26; Corned Beef (amerik. Kiste 12/6, die Kiste) 50—53; Eier

Stück 0,18—0,19; dsgl. über 55 gr das Stück 0,16—0,17; das unter 55 gr das Stück 0,12½—0,13½; Käse: Tilsiter vollf.

10—220; Holland. Gouda 45 Proz. F. I. Tr. 220/320.

Küner Produktenbörsen (Dienstag-Nachmittags-Börsen) v. 2. Oktober. (100 kg, Frachtparität Köln. Weizen inkl. 28.60; dslg. ausl. 30.50—33; Roggen inkl. 23—23.25; dslg. ausl. 26.50—27; Hafer hiesiger 18.50—19.25; dslg. norddeutscher 19.50—22; dslg. ausländischer 21—22.75; Futtergerste ausl. 20.15—20.75; Wintergerste inkl. 20.25—20.75; Sommergerste 19—23; Mais grober 18.75—19; dslg. kleiner 19.75—20; Rüb. einmehl 70 Proz. inkl. 33.50—34; dslg. 70 Proz. 34—34.50, W.

0,25; Leinmehl brutto mit Sack 20,50—21; Soyaschrot brutto mit Sack 19,50—19,75; Zuckerschnittel lose 12, 12,25; B.

Tendenzen: Mit Ausnahme für Roggen war Getreide heute etwas fester. Für Futtermittel war ebenfalls mehr Frage.

Berlin, 11. Okt. Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, **Maistraun**, erklärte gestern in Hamburg auf der Tagung der norddeutschen Gruppen des Ordens nach dem „Berliner Tageblatt“, daß zwischen der Reaktion und dem Jungdeutschen Orden heute unüberbrückbare weltanschauliche Gegensätze beständen. **Maistraun** habe sich dann zur Weiterarbeit der Organisation bekräftigt, die die Unterordnung der Interessen des Einzelnen unter die der Gesamtheit fordere. Jeder, der diese Unterordnung nicht vollziehe, führe den Klassenkampf. Laut „Völkischer Zeitung“ erklärte **Maistraun** zu demselben Zweck, daß der Jungdeutsche es ablehne, unter der Parole „Schwarz-Weiß-Rot“ sich gegen die schwarz-rot-goldenen Arbeiter zu wenden. Zwischen den schwarz-weiß-roten und den schwarz-rot-goldenen Republikanern müsse gegenseitige Achtung herrschen.

Wien, 12. Jn. Sonntag vormittag machten die Frei-
denkigen eine Kundgebung durch die Straßen. Den beteiligten
war eine flache, mit einem roten Kreuz besetzte Schutzhülle
(s. der Zug in die Nähe der Rochuskirche im 3. Bezirk
um und die Schutzhülle einer größeren Anzahl von
Kirchenbesuchern angesetzt wurden beschimpften sie
sich selbst in den freiesten Ausdrücken, fielen mit Stei-
nen und Prügeln über sie her und verletzten mehrere. Die
Polizei mußte mit blankem Säbel gegen die Schutzhülle
vorgehen und die Kirchenbesucher schützen.

Innsbruck, 11. Okt. Zu den Blättermeldungen über den Ausbruch eines Baugeländes in Innsbruck durch die italienische Regierung erfährt der „Tiroler Anzeiger“ von informierter Seite, daß es nicht in der Absicht der italienischen Regierung gelegen sei, eine italienische Schule in Innsbruck zu errichten, sondern daß es sich lediglich um den Bau eines Amtsgebäudes für das italienische Konsulat handle.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Richard Edel in Köln.)

Kohlenkuxe und Kohlenaktien: Alte Haase 220—240; Carl
rolus Magnus 74—7700; Constantin der Große 42—46 000; Die

(gardt 3160; Fwd 45 500–51 000; Graf Schwerin 5200–5500;
 König Ludwig 35–37 000; Lantenbrahm 17 250–18 250; Wilhe-
 mine Mevissen 4250; Adler-Kohle 57,50–59,50; Dahlbusch
 132–136; Lothringen 86,50–89,50; Niederrhein. Berg 61–6
 Braunkohlen-Kuxe: Bellerhammer 1500–1575; Bruck-
 Nietleben 1250; Gute Hoffnung 29–3100; Leonhard 7900–8300
 Michel 8250–8550; Vesta 45–4700.
 Erz-Kuxe: Sachtleben 9900.

Kalk-Kuxe und Kalk-Aktien: Alexandershall 6000; Aschershall 3100–3350; Beienrode 600–675; Bergmannsseggen 11 250; Buschbach 2200–2275; Carlslund 1375; Desdemona 28–3100; Einjick 1700–1850; Erbsing 1300; Felsenfest 1900; Gebrü 2150–2200; Glückauf Sondershausen 5475; Güntersbush 2520; Hansa-Silberwerke 2650–2850; Hedwigsbush 2100–2300; Herfa-Neurode 810–1100; Herlingen 1090; Hermsdorf-Königshaus 7400–7650; Hoheneifen 3200–3300; Hugo 7700–8000; Jonnasshall 810; Oberhof 2000–2100; Rössing-Barnten 425; Sachsen-Weimar 3300; Salzbedke 32–3300; Siegfried I 1150–1250; Volkenrode 2150–2350; Walmbach 43–4500; Weimarschall 2450–2600; Wilhelmshall-Oelsburg 800; Winterbach 55 000; Kalk-Industrie 137–140; Krügershall 113–114,54; Niedersachsen 71–73; Wittkeid 69–71; Kaiseroda 1800.

Verschiedene Aktien: Gobr. Alsbeg 60–62; Deutsch Las

Altenessener Schweinemarkt. Auftrieb: 1386 Ferkel. Be-

zahlten wurden für 6—8 Wochen alte 18—24, 8—12 Wochen alte 24—35; 12—15 Wochen alte 35—47; Fälschweine über 1

Reichsbank.

[illegible]

7,3 Mill.; im einzelnen wuchsen die Bestände an Gold u
18,2 auf 1616,3 Mill. an, während die Bestände an deckung

tanigen Devisen eine Verringerung um 10,9 Mill. auf 511 Mi
zeigen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besser
sich von 49,2 Prozent in der Vorwoche auf 51,5 Prozent, d
durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65,2 Prozent a
67,8 Prozent.

Von Amerika werden stark erhöhte Forderungen des kanadischen Weizenpools gemeldet; doch ist drüben das Exportgeschäft noch wie von jeher still. Die letzten Exporte

gesäumt nach wie vor sehr still. Die hohen Frachten stellen sich dauernd größeren Abschlässen entgegen. Besonders in die nach Deutschland hin der Fall. Andererseits stockt aber auch am hiesigen Platz der Verkehr mit Inlandsware; denn die Forderungen werden meist nicht bewilligt. Für Lieferungsware waren deshalb die Verkäufer etwas vorsichtiger, doch hielten sich die Preiserhöhungen in engen Grenzen. Für Roggen war bei andauernd geringem Angebot aus erster Hand die Haltung fest und die Preise erhöht, aber das Geschlecht selbst bewegte sich in weiten Grenzen.

Amtliche Preise in Mark (bei Getreide und Oelsaaten für
 1000, sonst für 100 kg): Weizen, märkischer 257—260; Roggen
 märkischer 215—220; Gerste, Winter, 180—186; dgl. Sommer
 219—255; Hafer, märkischer 175—191; Mais, greifbar Berlin
 191—194; Weizenmehl 35,25—37,75; Roggenmehl 30,75—32,25
 Weizenkleie 10—10,25; Roggenkleie, ferl Berlin 10,50
 278—281,50; 278—281,50—278 (pulvert 277,50), Dez. 282,
 bis 282 (281,50), März 282,50—283,50, Mai 287—287,
 —287 (286—286,50); Roggen, Ost 31, 32 279,50, 30,50, Dezemb.
 ber 233,50—233 (231—232), März 240,50—240 (238—238,50), M.
 245,50—244,50 (243,75—244).

tober 14,20B; Dezember 14,35B 14,29G 14,35b, Januar 14,47
14,43G 14,43b; März 14,80B 14,86G 14,88b; Mai 15,12B 15,12G

Juli 15,24b 15,05g; 1.9hr: Oktober 14,58b 14,88b; Mai 15,10b 14,96b
 Juli 15,24b 15,05g; 1.9hr: Oktober 14,58b 14,25g 14,25b; D-
 zember 14,37b 14,29g 14,34b; Januar 14,37b 14,39g; Mär-
 14,82b 14,78g 14,80b; Mai 15b 14,90g 14,95b; Juli 16,14b 15b
 Liverpool Baumwolle vom 12. Oktober. Amer. Midd-
 vorr. 7,23; Oktober 6,97; November 7,07; Dezember 7,12; Jan-
 nuar 7,17; Februar 7,19; März 7,27; April 7,29; Mai 7,36; Ju-
 ni 7,37; Juli 7,41. August 7,43.

Vom 50jährigen Stiftungsfest des Neußer Kriegervereins.



Der Jubelverein bei der Parade vor den Veteranen, der Stadterwaltung und der Kreisleitung der Kriegervereine am vergangenen Sonntag.

Für Jedermann.

Die Frage der Abzahlungsgehalte wurde vom Handelsausschuß der Enquetekommission beraten. Hierbei wurde festgestellt, daß der Umfang der Abzahlungsgehalte vor dem Kriege 200—250 Mill. Mark jährlich betrug. Nach dem Kriege haben sie außerordentlich zugenommen. In Möbeln und Konfektion, in Fahrrad-, Klavier- und Waffenhändler sind sie vorwiegend in Gebrauch. Heute benutzen alle Stände die Abzahlung. In jüngster Zeit haben sich auch gemeinnützige Abzahlungsgehalte gebildet, so vor allem Hausratgehalte bei den Städten. Als Abzahlungsgehalte für die Abzahlung sind die Zahlungsverluste natürlich sehr höher als bei anderen Kreditgeschäften. Erhöhter Umsatz bedeutet hier keine Verschwendung des Kapitalumschlags. Gut geleitete Abzahlungsgehalte bekommen heute Bankkredit von 10—11 Prozent einschließlich Provision. Ueber die Kalkulation ließ sich kein genaues Bild machen. Vor dem Kriege galt beim Abzahlungsgehalt allgemein 100 Prozent des Einkaufspreises als Aufschlag. Heute gibt's 2. A. im Möbelgeschäft keinen Aufschlag mehr auf den Einkaufspreis, sondern auf den Kassapreis (3—5 Prozent pro Monat). Abzahlungsgehalte sind wohl 20—25 Prozent teurer als Kassageschäfte. Der Nettogewinn ist bei ihnen auf 7 Prozent zu berechnen.

Wieviele Häuser wurden 1925 gebaut? Es wurden im Jahre 1925 an Neubauten fertiggestellt: in Westfalen 12 823 Wohnungen, darunter 6 330 Kleinhäuser, in Hannover 8 522 Wohnungen, darunter 5 329 Kleinhäuser, in Pommern 5 000 Wohnungen, darunter 2 127 Kleinhäuser, in Hessen-Raffau 7 309 Wohnungen, darunter 4 216 Kleinhäuser, in der Grenzmark 2 039 Wohnungen, darunter 886 Kleinhäuser, in Hohenzollern 173 Wohnungen, darunter 136 Kleinhäuser. Nach Abzug der wegen Bauqualität abgebrochenen und durch Brand zerstörten alten Häuser betrug der Neuzugang an Wohnungen in Westfalen 13 298, in Hannover 8 731, in Hessen-Raffau 8 084, in Pommern 4 980, in der Grenzmark 2 081, in Hohenzollern 230. Weiter hat Sachsen einen Zugang an Wohnungen aufzuweisen von 9 377 gegen 6 204 im Vorjahr. Niederschlesien von 8 574 gegen 4 646, Oberschlesien von 6 066 gegen 3 816, Brandenburg von 7 974 gegen 5 448, Ostpreußen von 5 692 gegen 3 032, Schleswig-Holstein von 3 908 gegen 2 184.

Vorzugsrente für Kriegsanleihe usw. Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß der Antrag auf Vorzugsrente an keine Frist gebunden ist, sondern jederzeit gestellt werden kann. Bei Bearbeitung der Anträge bei der Reichsschuldenverwaltung hat sich gezeigt, daß viele Besitzer von Anleihen bei der Sparkasse, welche die Anmeldung zur Umwandlung in Auslosungsrechte entgegennehmen, zwar die Erklärung abgegeben haben „Es wird Vorzugsrente beantragt“ aber einen Antrag auf Vorzugsrente bei der Bezirksfürsorge nicht gestellt haben. Infolgedessen bleiben die Anträge auf Gewährung der Auslosungsrechte bei der Reichsschuldenverwaltung so lange unerledigt, bis die Anträge auf Vorzugsrente eingegangen sind. Allen Personen, die keine Anträge auf Vorzugsrente gestellt haben, aber für eine solche in Betracht kommen, werden daher im eigenen Interesse aufgefordert, ihre Anträge baldmöglichst anzubringen, damit keine Verzögerung eintritt. Anträge werden bei den städt. Wohlfahrtsämtern, den Kreiswohlfahrtsämtern und bei jedem Bürgermeisterrat entgegengenommen.

Preussischer Kultusminister und Schulgruppenhilfswerk des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hebt in einem Erlasse erneut die Bedeutung der Schulgruppen des Vereins für das Deutschtum im Ausland hervor. Er betont die besondere Bedeutung der Schulgruppenarbeit, die auf überparteilich-nationalen Boden die Schüler aufzuklären und sie gleichzeitig zur praktischen Arbeit für ein nationales Hilfswerk erzieht. Besonders hebt er hervor, welche finanziellen Leistungen für das Deutschtum im Ausland die Arbeit der Schulgruppen des V. D. A. erbracht hat. Der Erlass bedeutet eine erneute grundsätzliche Billigung des Schulgruppenhilfswerkes. Er dürfte geeignet sein, die für das Ausland-Deutschtum so außerordentlich wertvolle Hilfsarbeit zu fördern, die unter dem Gesichtspunkte „Die inlandsdeutsche Schule für die auslandsdeutsche Schule“ schon früher mit so bedeutendem Erfolge geleistet wurde. Das Auslandsdeutschtum, das im schweren Kampf um Schul- und Kulturverhaltung steht, und die Leitung des V. D. A. wird dem Preussischen Kultusminister für diese verständnisvolle Unterstützung dankbar sein.

Die 10-Pfg.-Zigarette, die begehrteste. Im jüngsten Vierteljahr wurden in Deutschland insgesamt 1 1/4 Milliarden Zigaretten im Steuerwerte von 34 1/2 Millionen RM. versteuert und zwar entfiel der größte Anteil, nämlich 33 1/4 Millionen Stück auf die 10 Pfg.-Zigarette. Die nächst meistbegehrte Zigarette war die zu 15 Pfg. (294 Millionen Stück), dann folgen die 20-Pfg.-Zigarette und die 5-Pfg.-Zigarette mit 170 bzw. 92 Millionen Stück.

Zur Verhütung von Erkältungen. Zur Verhütung von Erkältungen sind besonders bei Beginn der kalten Jahreszeit, Vorkehrungsregeln zu beachten. Man kleide sich wärmer, dabei denke man vor allem an den Kälteschutz des Leibes und der Füße, wogegen Kopf und Hals kühl betragen können. Eine Hauptursache der Kälteerkrankungen ist der plötzliche, unvorsichtige Übergang aus überheizten oder menschengefüllten Räumen ins Freie. Der Übergang muß allmählich erfolgen, da die schweißbedeckte Haut bei rascher Abkühlung zu viel Körperwärme abgibt. Es ist eine sehr wesentliche Forderung, die Temperatur eines geheizten Zimmers normal zu halten und es zweimal am Tage, morgens und abends zu lüften. Ist die Luft zu trocken, so stelle man große Wasserflaschen in das Zimmer, weil sie der Luft die nötige Feuchtigkeit zu verleihen vermögen. Bei Zentralheizung müssen die Körper hin und wieder mit feuchten Lappen bedeckt oder mit dauernd mit Wasser gefüllten Gefäßen versehen werden, um die genügende Luftfeuchtigkeit zu bewirken. Nach warmen Wäschen oder nach einem warmen Bad ist eine genügende Abkühlungszeit notwendig. Bewegung an frischer Luft und Abhärtung insofern, als man nicht Verwechslungen zur Gewohnheit werden läßt, sind der beste Schutz gegen Erkältung.

Handel und Wandel in Neuß.

Zeitungsdienst der Industrie- und Handelskammer zu Neuß. Nachnahme bei der Reichsbahn.

Wie wir bereits berichtet haben, ist mit dem 1. Oktober d. J. eine Veränderung im Nachnahmeverfahren bei der Reichsbahn eingetreten.

1. Ab 1. Oktober unterscheidet man zwischen Nachnahmen nach Eingang und Vorversand. Nachnahmen bis zu 20.— M. werden als Vorversand behandelt. Was über 20.— M. hinausgeht, gilt als Nachnahme nach Eingang. Es ist also nicht richtig, daß man durch die Reichsbahn nur Nachnahmen über 20.— M. einziehen kann. Nachnahmen unter 20.— M. sind ebenso zulässig, nur ist das Verfahren dabei anders und kürzer.

2. Die Nachnahmen nach Eingang, also die Nachnahmen über 20.— M., erfordern heute etwas mehr Arbeit als früher. Bei der Aufgabe müssen nämlich vom Versender Begleitscheine ausgefüllt werden, die früher nur bei Nachnahmen über 150.— M. erforderlich wurden. Diese Mehrarbeit, die dem Versender auferlegt worden ist, kann aber keine Benachteiligung sein, da durch die Begleitscheine eine schnellere Benachrichtigung der Aufgabestation von der Einziehung der Nachnahme ermöglicht wird, worauf sodann die Auszahlung der Nachnahme an den Absender erfolgt. Derartige Begleitscheine sind bei den Güterläsen erhältlich. Für Firmen, welche Massensendungen herausgeben, wird auf die Beifügung eines Begleitscheines verzichtet werden können.

3. Der Betrag der Nachnahme oder des Vorversandes muß in dem Frachtbrief an die dazu bestimmte Stelle mit Buchstaben und Zahlen eingetragen werden. Bei einem Unterschied zwischen Buchstaben und Zahlen richtet sich die Bahn nach den in Buchstaben ausgeführten Zahlen.

4. Die Gebühr für die Nachnahme oder den Vorversand beträgt 2 Prozent der nachzunehmenden Summe, mindestens aber 20 Pfg. Soll eine Benachrichtigung des Absenders von dem Eingang der Nachnahme stattfinden, so sind hierfür weitere 20 Pfg. zu entrichten.

Die „Friedenspreise“ im Einzelhandel.

Die Frage der Gegenüberstellung der geforderten zu den früheren Preisen ist namentlich für den Einzelhandel von weittragender Bedeutung, da diese Art der Ankündigung von den Geschäften vielfach als Lockmittel verwendet wird. Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hat sich dahin geäußert, daß die Gegenüberstellung des früheren und jetzigen Preises von den Gewerbetreibenden vielfach als unangemessen empfunden wird. Es konnte aber bisher nicht festgestellt werden, daß ganz allgemein ohne Rücksicht auf die Umstände des einzelnen Falles eine solche Gegenüberstellung als ausverkaufsfähige Ankündigung anzusehen sei. Als allgemein handelsüblich kann sie jedenfalls nicht erachtet, und es kann jedenfalls nur empfohlen werden, Zurückhaltung in solchen Gegenüberstellungen walten zu lassen.

Abtarifierung von Maschinen und sonstigen Eisen- und Stahlwaren der Klasse A.

Nach langem Drängen der Interessenten ist es gelungen ab 1. Oktober 1926 eine Veränderung der Tarifstelle Eisen und Stahl im Eisenbahn-Gütertarif durchzuführen. Das Wesentlichste der Änderungen stellt folgendes dar:

1. In der ermäßigten Stückgutklasse ist der Wortlaut der Tarifstelle Ziffer 10 Eisen- und Stahlwaren neu festgelegt worden. Es handelt sich hauptsächlich um eine Textergänzung, da die Tarifstelle, auf die bislang verwiesen worden war, geändert worden ist.

2. Änderungen, die die Tarifierung betreffen, sind wie folgt in den verschiedenen Warenklassen getroffen worden:

a) In der Gütereinleitung für Wagenladungsklassen ist bei Klasse B die Tarifstelle Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren, auch angefrachten, asphaltiert, geteert oder geölt, mit sämtlichen Unterziffern 1—26 und den zugehörigen Erläuterungen gestrichen und durch folgende Tarifstelle ersetzt worden: Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren aller Art — einschließlich Maschinen und Geräte aller Art von Eisen und Stahl, zusammengefaßt oder zerlegt, sämtlich soweit nicht in den Klassen C—E genannt, auch mit anderen Stoffen außer edlen Metallen verbunden oder überzogen, sofern diese Stoffe nicht einen hauptsächlichlichen Bestandteil der Ware bilden.

Jedoch gehören nachstehende Güter, auch zerlegt und deren Teile zur Klasse A:

Maschinen: Kurbeltrieb, Strick-, auch Nestrückmaschinen, Rechen-, Schreib-, Sprech-, Registriermaschinen und Kontrollkästen; Druckereimaschinen.

Geräte und Werkzeuge: Ählen, Bohrer, Fräßer, Präzisionswagen, Meßinstrumente für Flüssigkeiten, Gase, elektrischen Strom, Luft und Wärme; Instrumente: ärztliche und zahnärztliche, Reizeuge, Schreibfedern, Nadeln, Preßluftniet-, -schlag- und -bohrwerkzeuge, Werkzeuge für autogenes Schneiden und Schweißverfahren; ferner Uhren, Waffen.

Die obgenannten Güter der Klasse A sind im Frachtbrief mit den vorstehenden Bezeichnungen zu benennen.

b) In die Klasse B ist als besondere neue Tarifstelle aufgenommen: Dynamomaschinen, Elektromotoren, Umformer, Transformatoren (Trocken- und Öltransformatoren), Dynamomaschinen oder Elektromotoren auch in Verbindung mit Maschinen oder Geräten aus Eisen oder Stahl, sämtlich zusammengefaßt oder zerlegt.

Jedoch gehören Magnetisierender für Explosions- und Verbrennungsmotoren zur Klasse A; diese sind im Frachtbrief als solche zu benennen.

c) Klasse C der Tarifstelle Eisen und Stahl ist durch eine neue Ziffer 10a ergänzt worden, in der eine große Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte aufgenommen worden ist.

Verschiedenes.

a) Typhuserkrankungen in Hannover. Die Industrie- und Handelskammer Hannover weist ebenso wie der Oberbürgermeister dieser Stadt auf die übergroße Mangelhaftigkeit hin, welche beim Bezug von Waren aus Hannover aus Furcht vor Ansteckungsgefahr gezeigt wird. Entsprechende Aufreue beider Ämterstellen sind durch die deutsche Presse gegangen. Wir möchten auf Bitten der Kammer Hannover nicht verfehlen, nochmals auf die Gefährlichkeit des Bezuges von Waren und auf die ablaufende Ansteckungsgefahr bei dem Besuche Hannovers hinzuweisen.

b) Zollfreie Einfuhr saarländischer Erzeugnisse auf mittelbarem Wege. Vielfach wird bezweifelt, daß saarländische Waren, die über Elsass-Lothringen und Belgien nach Deutschland eingeführt werden, in Deutschland die Zollvergünstigung saarländischer Ware genießen, gleichgültig auf welchem Wege sie eingeführt werden.

c) Konfigurationslager in Sowjet-Rußland. Ueber die Konfigurationslager in Sowjet-Rußland liegen der Kammer eingehende Berichte vor. Diese sind von besonderem Interesse, da sie einen neuen Weg der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Rußland darstellen. Bekanntlich ist die Geschäftsverbindung mit Rußland bislang nur unter schweren Bemühungen herzustellen. Die vorliegenden Auskünfte weisen auch auf die Gefahren hin, die bei dem russischen Geschäft mit Konfigurationslager zu gewärtigen sind und geben Ratschläge für ihre Vermeidung.

Kathol. Junge und Jungmann!

Heraus aus den interkonfessionellen, politischen Kampfverbänden! Deine Jugend gehört nicht der uniformierten politischen Wegengleichheit noch dem politischen Schlagwort, noch der politischen Sache! Du gehörst in die konfessionellen Vereine! Erst die Charakterbildung und religiöse Festigung! Dann die politische Entscheidung! Auf keinen Fall eine politische Haltung der Provokation, Unruhe und Verfassungsfreudigkeit! Darum weide uniformierte Rechts- und Linkverbände!

Bleibe treu dem Jugendverein!

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 13. Oktober 1926.

Neußer Handel, Handwerk und Industrie zur Brückenfrage. Man hat sich in diesen Kreisen sehr eingehend mit der Frage beschäftigt. Ueber eine Sitzung geht uns folgender Bericht zu: Die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters am 27. September 1926 in der Aula der Oberrealschule veranlaßten die Handelsvereinigung, dazu Stellung zu nehmen. Durch das Brückenbauproblem werden die Lebensinteressen des Einzelhandels außerordentlich stark berührt. Aus dieser Erkenntnis entspringt das Bedürfnis, sich mit der Gemeinschaft Neußer Industrieeller und dem Innungsausschuß über gemeinsame Schritte zu besprechen.

Am Freitag, den 8. Oktober fand eine gemeinsame Sitzung der unterzeichneten Verbände unter Hinzuziehung der Handelskammer statt, die zu dem Ergebnis gelangte, daß die nachfolgenden Punkte der Stadtverwaltung Neuß als eine Voraussetzung für die Genehmigung des Brückenbaues auf Neußer Gebiet dienen mögen:

1. In den Verhandlungen ist eine erschöpfende, reifliche Gesamtbereinigung aller zwischen Düsseldorf und Neuß schwebenden Streitfragen zu erzielen. (Gedacht ist in der Hauptsache an die Straßenbahnfrage und den Hafen.)

2. Bindende Vereinbarungen über die Linienführung der geplanten Schnell- und Kleinbahn im Neußer Interesse unter besonderer Berücksichtigung des Neußer Einzelhandels sind anzustreben.

3. Die Beteiligung an den Brückenbaukosten ist für Neuß nach genauer Prüfung der Kostenanschläge und Unternehmungskosten entsprechend der Finanzkraft erträglich zu gestalten.

4. Weitgehendste Beteiligung bei der Unterhaltung der Aufträge am Brückenbau.

5. Die zu investierenden Gelder nur aus Anleihen zu nehmen und wendend so anzulegen, daß Zinsenlast wie Amortisation nicht übermäßig den Steueretat belasten.

6. Gleichzeitig intensive Bearbeitung der Bahnfrage zwecks Veranlassung des Neußer Hinterlandes.

7. Nur unter möglicher Berücksichtigung vorstehender Beifälle ist der Brückenbau zu genehmigen.

Vor einer endgültigen Bindung bitten die obengenannten Verbände um eine nochmalige Gelegenheit zur Stellungnahme. Bei dieser Gelegenheit halten es die unterzeichneten Verbände für eine angenehme Pflicht, dem Herrn Oberbürgermeister für seine Ausführungen zu danken.

Münsterchor. Heute abend 8½ Uhr kurze Probe. Nachher gemächliches Beisammensein. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Marienparade. Der Kartenverkauf für „Maria Stuart“ (60 Pfg.) findet Donnerstag und Freitag abend 8½ Uhr im Marienhaus statt. Zutritt zu dieser Aufführung haben nur die Mitglieder der Jungfrauenkongregation der Stadt. Man möge sich rechtzeitig eine Karte besorgen, da für unsere Kirche nur 200 Stück ausgegeben werden. Sollte eine zweite Aufführung noch notwendig sein, dann wird dieselbe in den ersten Tagen angekündigt. Die Aufführung ist Dienstag abend 8½ Uhr im Zeughaus. Montag abend 8 Uhr wird im Marienhaus eine Inhaltsangabe und Erklärung des Stückes gegeben.

Marianische Jünglingskongregation St. Marien, Jungmännerabteilung. Heute Mittwoch, den 13. Oktober, abend 8 Uhr, Versammlung der Jungmänner mit Vortrag: „Wesen und Ziele der Jungmännerbewegung“ mit nachfolgender Aussprache. Daran anschließend gem. Unterhaltung. Alle Jungmänner sind freundlichst eingeladen.

Die Vereinigung „Prozeßion Allerheiligen nach Revelar“ hielt am 10. Oktober im Restaurant Deneke eine gut besuchte Versammlung ab. Beschlossen wurde, nach einer lebhaften Diskussion, daß wie seit etwa 30 Jahren auch in diesem Jahre in 3 Tagen zur Mutter Gottes in Revelar gepilgert werden sollte. Näheres wird einige Tage vorher in der Zeitung bekannt gegeben werden.

Verein kath. Kaufleute „Kobelia“. An die heute abend 8½ Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft stattfindende Generalversammlung wird hiermit erinnert und um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Kath. Lehrer-Verein. Unsere Mitglieder bitten wir, sich zu dem heute abend 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule stattfindenden Vortrag des Herrn Oberbürgermeisters Hüppers über Verkehrsfragen sich zahlreich einzufinden zu wollen. Der Abend gilt dem Deutschen Beamtenbund, Ortskartell Neuß.

Zum Jubiläum ist heute abend punkt 6 Uhr Orchesterprobe bei Pullen, Berghemerstraße 68.

Achtung! Bühnenbolschund! Man beachte die Anzeige! Die Feiertage an die Mitglieder der Theatergemeinde des B. V. B. ausgegebenen Karten gelten für die Aufführung von Calderons „Dame Kobold“ am Freitag, den 15. ds. Mts., abend 8 Uhr.

Das Residenztheater bringt ab heute einen Film „Das deutsche Mutterherz“, das Hohenlied der deutschen Mutterliebe. Von den lachenden Tagen der Kindheit bis in den männermordenden Krieg hinein erleben wir den schönsten ideellen Wert, die Mutterliebe, mit, die in Deutschland so besonders reich besungen wird. Herr M. Porten, der musikalische Bearbeiter des Theaters, hat wieder die Musik passend zusammengestellt. Auch ein amerikanisches Lustspiel und manches landschaftlich, und zeitgeschichtlich Interessante wird wieder geboten werden. (Siehe Anzeige.)

Ruhestandsbeamten und Hinterbl. Ortsgruppe Neuß und Umgegend. Auf die morgen 14. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Marienhaus anberaumte Mitgliederversammlung wird nochmals hingewiesen. Da außer Herrn Schorn (Nachen) uns noch ein Versicherungsdirektor von Köln mit einem Vortrag beehren wird, letzterer wird uns über Krankenfürsorge, wie Lebensversicherung einen Vortrag halten, so wird gebeten, daß alle Mitglieder recht zahlreich erscheinen mögen.

Einen Pharusplan für Neuß gibt der hiesige Verlag J. van Saag, Büchel Nr. 16 (Telefon 1454) heraus. Einem

Eine deutsch-englische Wirtschaftsentente?



Die Konferenz in Romfah.

In Romfah hat eine deutsch-englische Industrie-Konferenz stattgefunden, während der deutsche und englische Wirtschaftsführer sich darüber aussprachen, wie man zu einer deutsch-englischen Interessengleichung und damit zu einem wirtschaftlichen Locarno gelangen könne. Es wurde ein Ausschuß Duisberg, Rastl, Horne, Nugent gebildet, der die Beratungen weiterführen und die Möglichkeiten für die Bildung einer deutsch-englischen Wirtschaftsentente prüfen soll. Unsere Aufnahme zeigt von links nach rechts: Sir Robert Horne, Generaldirektor Cuno, Mrs. Ashley, die Gattin des Transportministers Ashley, Geheimrat Duisberg und Sir Thomas Royden.

kurzen Führer durch die Stadt schließt sich das Verzeichnis der Straßen, öffentlichen Gebäude, Kirchen, Behörden und Schulen an. Die übliche Karte der Stadt beschließt das sehr brauchbare Heftchen, das um den Preis von 0,60 M zu haben ist.

Die Südbühne Düsseldorf-Neuß in der Düsseldorf Stadtvorordnetenversammlung

Die gestrige Sitzung der Stadtvorordneten in Düsseldorf hatte als Hauptposition die Vorlage über die neue Südbühne Düsseldorf-Neuß. Oberbürgermeister Dr. Lehr führte dazu u. a. folgendes aus:

Die Vorlage ist eine der bedeutsamsten für die Zukunft Düsseldorf, die wir überhaupt hier zu beschließen haben. Auf die Einzelheiten will ich nicht eingehen, sondern nur darauf hinweisen, daß eine großartige Neugestaltung des Verkehrs mit dieser Brücke verknüpft ist, daß sie gleichzeitig dazu berufen ist, Arbeit und Brot im weitesten Maße zu geben und daß endlich es sich besonders glücklich getroffen hat, die erheblichen Kosten, die ein Brückenbau verursacht, für uns erträglich zu gestalten durch das Abkommen mit den Rheinischen Stahlwerken und die Inanspruchnahme der Mittel für die Erwerbslosofenföhrung. In den letzten Tagen habe ich aus den Wäutern der Nachbarschaft Neuß einige Stimmen entnommen, die mich veranlassen, heute kurz darauf einzugehen. Ich darf dabei betonen, daß wir die Verhandlungen über den Brückenbau von Anfang an in völliger Einvernehmen mit der Stadt Neuß geführt haben. Nachträglich sind weitere Wünsche der Stadt Neuß entstanden. Sie haben zur Folge gehabt, daß der Herr Regierungspräsident zu einer Aussprache eingeladen hat. Der erste Wunsch ging dahin, die künftige Schnellbahn Dortmund-Köln über die Brücke zu führen. Sie kann aber gar nicht dafür in Frage kommen. Der zweite Wunsch betraf die neue Provinziallandstraße Köln-Düsseldorf, die gleichfalls über die Brücke geleitet werden sollte. Auch das geht nicht. Bei den neuen Verhandlungen wurde das auch eingesehen. Nun handelt es sich noch um zwei Dinge: die Hafenangelegenheit und die Straßenbahnangelegenheit. Beide haben mit dem Bau der Brücke unmittelbar etwas zu tun. Im Interesse der zur Zeit noch schwebenden Verhandlungen möchte ich deshalb auf weitere Kritik hier verzichten, sondern lediglich den Tatbestand feststellen und zum Schluß darauf hinweisen, daß für diese beiden Fragen seit mehreren Jahren Vorschläge der Stadt Düsseldorf in Neuß vorliegen.

Nach längerer Debatte nahm die Versammlung folgenden Beschluß einstimmig an: Stadtvorordnetenversammlung nimmt zustimmend Kenntnis davon, daß die Rheinische Bahngesellschaft beschließt, oberhalb der Hammer Brücke eine neue Brücke über den Rhein zu bauen und zu betreiben. Die Verwaltung wird ermächtigt, die nötigen Vereinbarungen mit der Rheinbahn, mit der Stadt Neuß und mit den zuständigen Behörden zu treffen. Soweit daraus Bindungen, insbesondere finanzielle Verpflichtungen der Stadt Düsseldorf erwachsen, ist besonderer Stadtvorordnetenbeschluß notwendig. Bezüglich der Linienführung und aller mit der Ausführung zusammenhängender Fragen, ist ein besonderer Ausschuß von neun Stadtvorordneten zu wählen, der bei der definitiven Feststellung beschlußfassend mitwirkt.

Die Hammer Gemüsedörner wünschen die Brücke 100 Meter weiter als Stromstation 238,1 verlegt zu sehen, um wertvolles Gemüseland zu erhalten. Dieser Wunsch soll geprüft werden.

Kirchliches.

Recollectio Mittwoch, den 13. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Marienberg.

Aus dem Landkreise.

Kaast, 12. Okt. Der gestrige (letzte) Tag der Kaaster Schau für landwirtschaftliche und gärtnerische Erzeugnisse erfreute sich auch eines guten Besuches. Unserm gestrigen Bericht bleibt noch das Ergebnis der Preisrichterbeurteilung nachzuholen. In der Beurteilung der Gesamtleistung erhielten für hervorragende gute Leistung eine Ehrenurkunde und einen Ehrenpreis: Kreisgartenbauinspektor Zippelius und Gärtner Bömes. Ferner wurden mit Ehrenurkunden und Ehrenpreis ausgezeichnet: A. Caris, J. Schages, P. Baumann, Franz Meyen, J. Leven, J. Wilms-Dorf, Peter Schlangen, A. Bierich, S. Becker, J. Düngungsverbände im Feldbau), Alken und Wehen, L. Möbeform, P. Küppers. Eine Ehrenurkunde wurde zuerkannt: Seiner. Küppers. A. Rangenfels, Joh. Wimmers, Gelsch, Schmengers, P. Meyer, G. Göhen, E. Heimanns, P. Hamm, W. Klein, Gelsch.

Pelzer, A. Lehmann (Kasteen), J. Schröder, W. Schmengers, Joh. Schölter (König), Groß, Pippens, Menzen, Gebr. Schölter, J. Gutmacher, Blumenkamp, Knock, S. Giesels, W. S. Johnen, F. Bergerfurth, J. Wilms, Notes, Dösch, Weib. Bei der Beurteilung für eingemachte Früchte und Gemüse wurde für hervorragende gute Leistung Ehrenurkunde und Ehrenpreis zuerkannt Frau Rektor Klöbe-Korn. Außerdem erhielten für sehr gute und gute Leistungen eine Ehrenurkunde und einen Preis die Frauen: Pippens, Caris, Schöter, Schages, Wimmers, Wilms-Dorf, Schmengers. Mit einem Diplom wurden ausgezeichnet die Frauen Seib, S. Innerb, Kraushausen, Notes und J. Leven.

Süßberg, 12. Okt. Durch Verfügung der Regierung Abteilung für Kirchen und Schulwesen in Düsseldorf ist der Lehrer Friedrich Schnitzler endgültig als Hauptlehrer an der katholischen Volksschule in Süßberg ernannt worden.

Kreis Grevenbroich.

Weschen, 12. Okt. Der Reiterverein Weschen veranstaltete am Montag, aus Anlaß der Spätkirmes ein Reitturnier. Trotz des kühlen Wetters waren viele Menschen hinausgeeilt, um das Können des jungen Vereins zu sehen, und jeder ist auf seine Kosten gekommen. Um 3 Uhr zogen die Reiter unter Führung des Herrn Joh. Wingerath und unter Klängen der Rennefeldsche-Kapelle zur Wiese. Dort bot sich ein schönes Bild. Als erstes wurde das Schutreiben vorgeführt, von jüngere, ungediente Mannschaften. Dann begann das Trabreiten, Flachsrennen und Ringstechen. Was da geleistet wurde, war im Allgemeinen „gut“, besser wäre es gewesen, wenn die Reiter länger war. Als Preisrichter waren die Herren Adam Schillings, Norf und Peter Mathiesen, Gier bei Norf gewonnen worden, welche unparteiisch fungierten.

Mögen die Veranstaltungen dazu beitragen haben, auch die Fernstehenden auch bald in den Reihen des Weschenener Reitervereins zu sehen, und darum dem jungen Verein, ein kräftiges „Wiß auf“.

Schutreiben: 1. Preis Joh. Sandkauf; 2. Preis Franz Markus; 3. Preis Peter Leusch.

Flachsrennen: 1. Joh. Wingerath; 2. Joh. Sandkauf, 3. Preis Peter Leusch.

Ringstechen: Sieger Joh. Sandkauf.

Kapellen, 12. Okt. Der Männer-Gesangsverein „Cäcilia“, Kapellen wird am Sonntag, den 17. Oktober, im Saale des Hotel Glasmacher sein diesjähriges erstes Konzert geben, bestehend in einem Lieberabend, Aufführung der Operette „Die schöne Müllerin“, welche von der Operetten-Gesellschaft „Mozart“ aus Rheind gegeben wird und einem daran anschließenden Tanzkränzchen. Der Verein wird sich unter Leitung seines neuen Chorleiters Herrn Köntes aus Grevenbroich alle Mühe geben, diesen Lieberabend so zu gestalten, daß wirklich schöne und genußreiche Stunden bevorstehen. Der Eintrittspreis ist den Verhältnissen angepaßt und Jedem der Besuch ermöglicht. (Näheres Samstagausgabe.)

Stadtratsitzung in Grevenbroich

Grevenbroich, 12. Okt. In der gestrigen Stadtratsitzung, zu der unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Wilms, die Stadtvorordneten fast vollständig erschienen waren, wurde eine umfangreiche Tagesordnung mit 13 Punkten erledigt.

Der Vorschlag der Verwaltung, die Bahnstraße mit einer 3 Zentimeter Bitumendecke im Wege des Kalfverfahrens zu versehen, wurde an die Baukommission zurückerwiesen, die die Güte des Verfahrens prüfen soll; ebenso wurde der Vorschlag, eine Wohnung für den Hausmeister des Realprogymnasiums zu bauen, an die Baukommission zurückerwiesen. Die Anträge auf Aufnahme eines Darlehens für die Friedhofsgärtnerwohnung, dem Spar- und Bauverein und zur weiteren Erhöhung der Bautätigkeit werden bewilligt. Ebenso werden die Anträge auf Übernahme von Vermögenswerten für den Spar- und Bauverein und den Parkern P. H. einstimig angenommen. Weiter wird besch. den dem Spar- und Bauverein das notwendige Gelände für Neubauecke am Schneidweg als Reichsheimstätte zu überlassen. Im Bezug auf die Gewerbesteuerzufolge für 1926, schlug die Verwaltung nach Anhörung der zuständigen Berufsvertretungen entsprechend dem Vorjahre, eine Gewerbesteuerumlage von 450 Proz. des Ertrages und von 1350 Proz. des auf ein Drittel reduzierten Gewerbesteuers (entspricht 450 Proz. des früheren erhöhten Gewerbesteuers) vor. Nach diesem Vorschlag würde sich ein buchmäßiger Fehlbetrag von ca. 3000 Mk. ergeben, der aus dem Bestande des Vorjahres gedeckt wer-

den soll. Da wegen der vielen bestehenden Einprüfungsverfahren der Ertrag der Gewerbesteuer für 1925 und 1926 noch nicht genau feststeht, soll zu der Frage einer evtl. Senkung der Gewerbesteuer bei der nächsten Statutarstellung Stellung genommen werden. Kommission stimmt diesem Antrag zu.

Eine neue Vergütungssteuerordnung wird unter Berücksichtigung des Reichsstatutbeschlusses vom 10. Juni 1926, in der von der Finanzkommission vorgeschlagenen Form angenommen.

Für die Erhebung des erhöhten Schulgeldes für das Realprogymnasium nach den staatlichen Grundföhen, wird nach Ausführung der Verwaltung, ein Stadtratsbeschluss verlangt, der die Versicherung enthält, daß auch die Schulgeldermäßigungen nach staatlichen Grundföhen vergeben werden. Dieser Beschluss wurde gefasst. Eine neue Verwaltungsordnung für das Stadt. Realprogymnasium wird nach den Vorschlägen des Kuratoriums angenommen. Hierbei wurde der Antrag eines Mitgliedes, anstatt vier Gemeindevorordnete, fünf in das Kuratorium zu wählen, abgelehnt.

Die Rechnung für das Jahr 1924 ist von der Verwaltung und der Rechnungsprüfungskommission vorgeprüft und festgestellt worden. Der Verwaltung wurde Entlastung erteilt und die einzelnen Etatsüberschreitungen wurden genehmigt.

Der Antrag der Erwerbslosen, den Erwerbslosen und Kurarbeitern zur Beschaffung des Winterbedarfs an Kohlen und Kartoffeln eine Unterstützung zu gewähren, wird in der Form angenommen, daß die Wohlfahrtskommission a. F. den Einzelnen individuell durch Gewährung von Gutscheinen, darlehensweise helfen soll.

Weiter gibt der Vorsteher folgendes zur Kenntnis: Das Gertrud hat für den Sitzungssaal ein Buntglasfenster geschenkt. Der Vorsteher spricht namens der Versammlung dem Stifter den Dank der Stadt aus. Weiter gibt er zur Kenntnis, daß der Volksschullehrer S. F. F. aus dem Dienst ausgetreten ist.

Turnen, Spiel und Sport

Neuer Turnverein 1848 1. — „Jahn“ Kapellen 1. 5:2 (3:2). Neuer Turnverein 1848 2. — „Jahn“ Kapellen 2. 2:1.

Da der Neuer Turnverein im ersten Meisterschaftsspiel gegen TSV. 03 glatt verlor, und in den anderen Spielen seine alte Form nicht erreicht hatte, hatte man auch am Sonntag allgemein mit einer Niederlage der 48er gerechnet. Aber man hatte sich schwer getäuscht. Gleich von Anfang an merkte man, daß die 48er sich etwas vorgenommen hatten, besonders ließen sie durch das Stellungsspiel und Jangschrit ansehnlich auf. Trotz des schlechten Wetters und des zeitweiligen starken Regens führten die 48er ein schnelles und schönes Spiel vor, jedoch gelang es ihnen nicht leichter, die 14. Minute den ersten Torer zu machen. Aber bald hatte Kapellen gleichgezogen und konnte sogar durch Abwehren des Einkommens die Führung an sich reißen, doch stellten die 48er durch Rechtschützen und Linksinnen das Halbzeitresultat her. Nach Halbzeit vermochten sie dann durch zwei weitere Tore den Sieg sicherzustellen, damit mußte Kapellen auch heute den 48ern Sieg und Punkte verpassen. Schiedsrichter W. A. leitete mit Zufriedenheit beide Parteien.

Die frischgebadene 2. Mannschaft wollte der ersten nicht viel nachsehen, und siegte über die gleiche Mannschaft von Kapellen mit 2:1. Ein schöner Anfangserfolg. Nur weiter so. Am kommenden Sonntag folgt der Verein mit zwei Mann-

schaften einer Einladung des Turnvereins „Out Heil“ Krefeld (Gaulasse).

Verein der Sportfreunde a. B.
(Jugend-Abt.) Sport-Club 1918 Lortbruch Düsseldorf-Gerresheim 1a gegen Sportfreunde 1a 2:0 (Halbzeit 2:0). Diplomspiel. Lortbruch hat Wahl und nimmt sich den Wind zum Bundesgenossen. Nach hartem Drängen des Gegners kommt derselbe in 13 Minuten zum ersten Tor, welches die Verteidigung auf ihr Gewissen nehmen muß. Im weiteren Verlauf zu verzeichnen, muß die Verteidigung und Verteidigung, harte Arbeit verrichten. Der wieder einmal ohne Kombination spielende Sturm verpasst allerlei Torchancen. 3 Minuten vor Halbzeit gelingt es dem Rechtsinnen von Lortbruch, einen durch den furchtbaren Wind und Hagel von unserem gut spielenden Torwart unberücksichtigten Ball zum zweiten Tore zu verwandeln.

Nach der Halbzeit legte sich der Wind. Unsere Mannschaft ist durch die beiden Tore sichtlich deprimiert. Die Stürmer schießen die Bälle anstatt aus Tor neben das Tor und so gelingt es uns nicht, an dem Resultat etwas zu ändern.

Kurz vor Schluß wurde unser Einkommen durch einen gereizten Spieler in unfairer Weise geremelt und fiel dabei so auf den Hintertopf, daß er das Spielfeld verlassen mußte. Der Schiedsrichter konnte nicht helfen. Er überließ vieles. Morgen (Donnerstag) findet, wie gewohnt, um 1/2 8 Uhr in der Brauerei im „Krefeld“, die Jugendversammlung statt, wozu alle Spieler unbedingt zu erscheinen haben. S. R.

Neuer Turnverein a. B.
(Jugendabteilung) Heute abend 8 Uhr ist beim Turngenosse Schiedsrichter 175, ein Belohnungsabend für die Jugend. Alle Jugendlichen müssen unbedingt erscheinen.

Verein für Turn- und Rausport von 1912 Bütgen.
Morgen abend findet das Turnen statt im Saale von Arnold Laumen. Im volzhäufigen und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Neuer Polizei- und Schutzhunde-Verein.

Auf der am Sonntag, den 10. Oktober im Krefeld stattgefundenen Postenjahre für Deutsche Schäferhunde konnte unser Mitglied Johann Soquat zweimal die Note „Sehr gut“ verdienen und zwar erhielt Carmen aus der Köhlerstraße S. 3. 302 905 „Sehr gut“ an 1. Stelle; Gito aus der Köhlerstraße S. 3. 302 903 „Sehr gut“ an 2. Stelle. Die Tiere gingen in der Meisterschaft bei sehr großer Beteiligung und schärfster Konkurrenz und erhielten beide einen Ehrenpreis.

Deutsche Jugendkraft
Verband für Leibesübungen in den katholischen Vereinen.

Schwimm-Verein „Wasserfreunde.“
Heute abend Übungsstunde von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr in der Volkshalle.

Handball-Abteilung „Edelweiß“ D. J. R.
Heute abend 8 Uhr (nicht wie sonst um 8 1/2 Uhr), Versammlung. Im pünktliches Erscheinen wird gebeten. Die Mitglieder, die an unseren neuen Wimpel noch nicht gedacht haben, mögen die Sache in der Versammlung erledigen. Am folgenden Abend Besprechung über die Wimpelweiche und Winterprogramm.

Meinungsaustausch

Doppelte Arbeit.

Kopfschütteln erregte es, wenn man heute den längs Landratsamtes und den Nebenhäusern bis zur Gasse der Salzstraße führenden Bürgersteig wieder aufgebroschen sieht, nachdem er ausgerechnet vor 14 Tagen vollständig in einer muffer-

gültigen Weise hergestellt worden war. Es handelt sich heute darum, die Telefonleitungen unterirdisch zu legen und die Hochgestänge auf den Häusern zu entfernen, wodurch eine größere Betriebssicherheit erzielt wird und vor allem die Verdrängung der Drähte untereinander ausgeschaltet wird. Das ist gewiß eine verdienstvolle Arbeit, aber hätte man das nicht vor drei Wochen ebenso gut ausführen können? Es wäre angebracht, wenn die Stadtverwaltung, wenn sie eine solche Ausführung vorhat, der Stadt davon Kenntnis geben würde, damit ein doppelter Aufbruch wie hier vermieden würde. Andererseits ist es auch geboten, daß die Stadt jeweils den Stellen, welche die Straßen zu irgend welchen Zwecken benutzen, rechtzeitig Nachricht gibt. Dadurch wird dann erreicht, daß fällige Arbeiten zusammen billiger und unter Vermeidung mehrfacher Belästigung des Publikums ausgeführt werden.

Unfälle.

Die Unfälle auf der Düsseldorfstraße zwischen Gaststube Schlachthof und Pumpstation, haben in diesem Jahre in erschreckender Weise zugenommen. So wurde gestern wiederum ein Personauto total zertrümmert.

Man kann diese Unfälle nur auf das zweite Geleise der Rhein-Bahngesellschaft zurückführen. Der Raum von der äußeren Schiene des zweiten Geleises bis zu den Bäumen (Schlachthofseite) beträgt höchstens drei Meter. Kreuzen nun auf oben genannter Strecke zwei Wagen der Rhein-Bahn, dann bleibt für Autos, Fuhrwerke und Radfahrer nur der schmale Streifen zwischen dem zweiten Geleise und den Bäumen.

Wenn man die Unfälle auf der Düsseldorfstraße in diesem Jahre mit 12 ansetzt, so wird diese Zahl sicherlich zu niedrig sein. Gott sei Dank sind Menschenleben bis jetzt noch nicht zu beklagen, aber wie leicht könnte ein solcher Fall eintreten.

Es wäre wirklich angebracht, wenn die Stadtverwaltung für Abhilfe sorgen würde. Warum beseitigt man nicht auf der Schlachthofseite die Bäume, wovon doch jedes Jahr einige absterben, nicht, und pflanzt einige Meter zurück neue an. Da die Seite noch nicht bebaut ist, wäre es doch ein leichtes, die Straße um einige Meter zu erweitern. Es soll nicht verkannt werden, daß die Bäume eine Zierde der Düsseldorfstraße sind, andererseits wiegt aber ein Menschenleben mehr auf wie die schönen Bäume.

Hande und Volkswirtschaft

Viehmarkt.

Vinsaken, 11. Okt. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden folgende Preise erzielt: Gatte Arbeitsvieh 500-700 Mk., mittlere 300 bis 500 Mk., geringere 100-200 Mk. Geschäft schleppend. Markt lebhaft. — Der nächste Viehmarkt findet am 8. November statt.

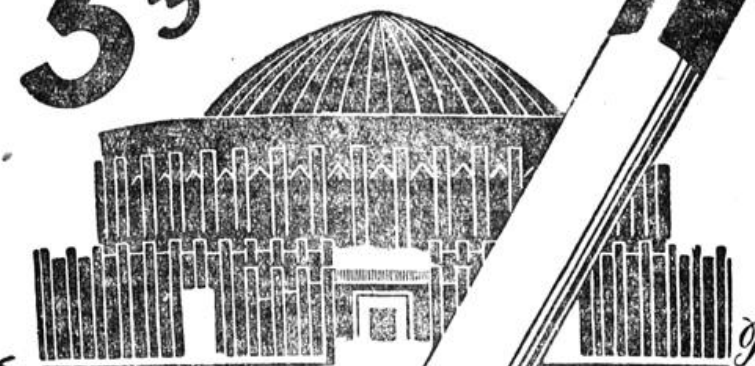
Schiffsverkehr im Rhein-Erft-Gasen zu Neup

am 12. Oktober 1926.

Angekommen: Kahn „Carpe Diem“ mit Sojabohnen von Rotterdam; Kahn „Stompwyl“ mit Holz und Erdnüssen von Amsterdam; Kahn „Atel“ mit Delfischen von Rotterdam; Kahn „Wilhelmina“ mit Roggen von Rotterdam; Kahn „Emilie“ mit Roggen von Rotterdam.

Abgegangen: Kahn „Myrrha“ mit Kohlen nach Antwerpen; Kahn „Maria“ mit Kohlen nach Rotterdam; Kahn „Martin“ mit Kohlen nach Amsterdam; Kahn „Variable“ mit Dachpappe nach Utrecht.

5³



Rheinhalle

Betrifft Gesolei!

Unsere Gesolei-Zigarette hat sich in geradezu über-raschend kurzer Zeit in allen Ecken Deutschlands einen großen Freundeskreis erworben. Ihre Fabrikation wird deshalb auch nach Schluß der Gesolei-Ausstellung beibehalten werden.

Sie brauchen sich nicht von ihr zu trennen!

Der ständig steigenden Nachfrage ist durch erweiterte Aufnahme ihrer Herstellung Rechnung getragen.

Musterherstellungsbetrieb auf der Gesolei in Halle 82.

YENIDZE CIGARETT-FABRIK DRESDEN-KÖLN KÖNIGSBERG (PR) SEIFENHENDSDORF (SA)

M. G. B. „Cecilia“

Morgen, Donnerstag
Abend
Drohe
für das Unterbundes-
konzert. Aller Erschei-
nen dringend erforder-
lich. Der Vorstand.

**Neuer
Turner-
schaft
1892 e. B.**
(Männer-Abt.)

Morgen, Donnerstag
abend nach dem Tur-
nen im Vereinslokal
Büch wichtige

Besprechung
wozu alle Mitglieder
pünktlich zu zahl-
reich ersh. wollen.

**Grien- u. Kaffeewirtschaft
„Bergbauhüschchen“**
Familien-Gesellschaft
von Krefeld. Ge-
schlossene Gesellschaften
empfehlen. Einzelne
schöner Familien- u.
autem Plavier.
Krefeld No. 317.

Versteigerung.
Am Donnerstag, den
14. Oktober 1926,
vormittags 10 Uhr
soll in Grimling-
hausen an Ort und
Stelle

**Ernst Wallach
(Hr.)**
durch den Unterschei-
deten öffentlich gegen
gleich bare Zahlung
versteigert werden.
Treffpunkt: Gaststube
der Straßenbahn.
Landsherrn,
Gerichtsvollzieher.

Zahn-Praxis
Büttgenstr. 5a
+ W. Lauers +
Kunstl. Zahn-
ersatz jeder Art.
Zähne v. 2 M. an
Plombieren 3 M.
Zahnziehen 1 M.
Reparaturen
schnell u. billigst
Garantie für Halt-
barkeit u. Pflaum.

herzerfreuend



Kathrein's Malzkaffee

Durch unsere einzig facherfahrene
Verarbeitung auserwählter Frucht wird
im „echten Kathrein“ die natürliche
Urkraft des Malzes voll erschlossen.

Fördern Sie Ihr Wohlbefinden. Trinken
Sie täglich den „echten Kathrein“.

Ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig.

Warnung!

Das Gericht bezieht, des Herrn
Kaplan Parsh und meiner Tochter
ist eine Verleumdung gemeinster
Art. Jeden Fall der Weiterver-
breitung lasse ich gerichtlich ver-
folgen.
Carl Kammerich sr.,
Neus.

Sie haben große Erfolge!
Neu-Grabenroicher Zeitung.

